

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 28.

Samstag den 2. Februar

1884.

Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen grösster Auswahl zu Fabrikpreisen. Einzelne
von P. A. Walther, Frankfurt a. M. Vertreter: C. A. Otto, 17 Tannusstrasse, I. Etage. Musterlager
1872

Gartenbau-Verein.

Die auf heute den 2. Februar ange-setzte Versammlung
ist auf Samstag den 9. Februar verschoben.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Hilaritas“.

Sonntag den 3. Februar:

Einzige carnevalistische

Damen-Sitzung

mit BALL

in sämtl. Räumen des Römer-Saals.

8 Uhr 11 Min: Einzug des nördlichen Comité's.

9 Uhr 11 Min: Fahnenweihe der Gesellschaft Hilaritas-Humoralia,
gestiftet von alten, schönen Jungfrauen.

Entwurf von Herrn Farb, Ausführung: Fr. Binsel.

Empfang der Deputationen: 5 Uhr 59 Min. Nachmittags.

Mitglieder können Freunde einführen. Das Comité.

NB. Es wird ein feines Glas Bier verabf. 2166

Männergesangverein „Concordia“.

Mittwoch den 6. Februar Abends 8 1/2 Uhr:

II. ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokale

„Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37.

Tagesordnung:

1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

2) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Möbel-Magazin

Ber. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,

19 Friedrichstraße 19, 110

empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertiger Polster-
und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.

Feste Preise.

Garantie 1 Jahr.

Rohrstühle und Polstergestelle,

Kleiderstöße, Handtuchhalter, Garderobehalter etc.
empfiehlt billigst

L. Freeb, 7338

Polstergestelle u. Stuhlfabrik — Mauritiusplatz 4.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute Samstag Abend nach der Probe: General-
Versammlung, wozu sämtliche inactive Mitglieder
freundlichst einladet Der Vorstand. 232

Synagogen-Gesangverein.

Mittwoch den 6. Februar Abends 8 1/2 Uhr im Saale des
„Grand-Hôtel“ (Schützenhof):

Vortrag

des Herrn Dr. Rudolph Plant aus Frankfurt a. M.
über:

Religion und Humanität.

Unsere Mitglieder nebst Familie, sowie alle Freunde des
Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

116

Der Vorstand.

Chr. Klee, Goldarbeiter,

24 Webergasse, Webergasse 24,

Werkstätte im Hofe, Parterre.

Halte mich bei allen vorkommenden Juwelier-, Gold-
und Silberarbeiten, sowie Reparaturen, Vergoldungen
und Versilberungen bei guter und billiger Bedienung
bestens empfohlen. 2188

Zu Masken-Bällen

empfehle:

Domino-Larven in Gaze à 18 Pfg.,

do. in Ia Atlas-Seide à 35 Pfg.,

in den neuesten Farben, ferner eine grosse Auswahl

Character-Masken,

als: Onkel Bräsig, Dienstmänner, Indianer etc.,

BALL-FAECHER

zu entschieden billigsten Preisen.

J. Keul, Ellenbogengasse 12,

Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Man bittet, genau auf die Firma zu achten. 1674

Gummi-Unterlagen

in acht verschiedenen Sorten bester Qualität empfehlen zu
herabgesetzten Preisen.

Irrigateure mit Blechkasten, complet von Mk. 2.75
an, empfehlen

Baumcher & Co. Koffelieferanten.

161

Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse,

verein. Abends: Zusammenkunft im Vereinslokale.

Familien-Nachrichten.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Emil Bernhardt,

heute Nacht nach langen, schweren Leiden dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 3. Februar Nachmittags 2 Uhr** vom Sterbehause, Mauergasse 3, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1884. 2147

Heute Abend 10 $\frac{1}{4}$ Uhr verschied nach vierjährigem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwager, Schwiegervater und Onkel,

Herr Conrad Maurer,

was wir Freunden und Bekannten hierdurch mittheilen.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 3. Februar Nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr** vom Sterbehause, Steingasse 21, aus statt.

Wiesbaden, den 31. Januar 1884. 2145

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochfeinen Cognac von Planat & Cie. in Cognac empfiehlt
18594 **A. Cratz, Langgasse 29.**

Roh, Schinken, gefocht,

auch im Ausschnitt, mildgesalzen, empfiehlt
1207 **A. Schmitt, Mehaergasse 25.**

Meine Wohnung befindet sich von heute an **Römerberg 18, Parterre.**
1867 **Georg Assmus, Uhrmacher.**

Trockenlegung feuchter Wände

(Patent No. 1404)

beforagt unter vollständiger Garantie
831 **Jacob Leber, Moritzstraße 6.**

Ein Holz-Verschlag

mit Thür und Fenster, zum Abschluß eines Hofes passend, sowie eine Parthie alten Holzes zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen **Langgasse 27.**

Hartgebrannte Feldbadsteine

sind, das Tausend zu 16 Mk. ausgezählt, Dohheimerstraße 18 zu verkaufen. 2154

Domino zu verkaufen Grabenstraße 21. 2057

Ein guterh. **Kanape** bill. zu verk. Ellenbogen. 14, 2 St. 2082

Einl. **Sanddach** über Hausthüre von Eisen, Glas und eine zweiflügelige, niedrige, eiserne **Gartenthür** sind zu verkaufen **Sonnenbergstraße 51.** 1928

Möwchen-Tauben sind sehr billig zu haben bei **Birk, Grabenstraße 34.** 2168

Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen **Römerberg 11.** 2161

Glace-Handschuhe werden chemisch gewaschen und schön schwarz gefärbt **Banqa. 23, Seith., 2 Tr. h., Glasabchl. 2172**

Theke mit **Schreibpult, Cigarrentisch** und **Kasten** unter **Glas, Mohr, Schild, Waagschale** etc. zu verkaufen **Häfnergasse 9.** 2176

Wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen: 1 schönes **Aquarium, 1 flacher Wandschrank, 1 feine Stelltreppe** und 1 **Real.** **Baumcher & Cie. 2 56**

Zu verkaufen: Ein **Waschtisch** für 7 Mk., ein großes **Kinderbett** von **Rußbaumholz** mit **Matratze** für 16 Mk. und 1 mittelgroßer **Eisschrank** für 15 Mk. **Näh. Exped. 2184**

Ein neuer, **Athürig r Kleiderschrank** und eine **Bettstelle** billig zu verkaufen **Manitiusplatz 3.** 2187

Ein **Krankentwagen**, n. ch in gutem Zustande, zu verkaufen. **Näheres Weißstraße 14.** 16308

Ein gutes **Zugpferd** zu verkaufen. **Näh. bei Friedrich Sabel in Erbenheim.** 2185

Lapins zu verkaufen **Emserstraße 18.** 2 43

Dienst und Arbeit.

Persoenen, die sich anbieten:

Wanted by a young English lady an engagement as **Governess** or **Companion.** Address at the office of this paper. 2167

Eine **feinbürgerliche Köchin**, welche seit 10 Jahren in ihrer Stellung ist, sucht zum 15. Februar anderweitig Stelle durch das **Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.** 2180

Ein Mädchen, welches kochen kann, sowie in aller anderen Arbeit bewandert ist, sucht Stelle. **Näh. Schulgasse 5.** 2169

Ein Mädchen, das feinbürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. **Näheres Elisabethstraße 21, Hinterhaus, 3. Stock.** 2140

Gute Köchinnen, perfecte Jungfer mit langjährigem Zeugnisse, eine **französische Bonne, Zimmermädchen** und **Diener** empf. das **Bur. „Germania“, Häfnergasse 5.** 2180

Stellen suchen: Mehrere **Haushälterinnen** für **Hotels** und **Private**, gebildete Mädchen als **Stütze der Hausfrau**, pers. **Herrschafsköchinnen**, **Kammerjungfern**, **deutsche Bonnen**, **Herrschafst-Stubenmädchen**, **Hotel-Zimmermädchen**, **Badnerinnen**, **Duffetmädchen** etc. d. **Ritter's Bureau, Webergasse 15.** 2196

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Arbeit verrichtet, sowie **2- und 3-jährige** Zeugnisse besitzt, sucht zum 15. Febr. Stelle. **Näh. d. das Bur. „Germania“, Häfnerg. 5.** 2180

Ein Mädchen aus besserer Familie, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. **Näheres Louisestraße 43, Bel-Étage.** 2183

Der **„Deutsche Kellner-Bund“** empfiehlt **Hotel-Personal** aller **Brauchen.** **Näheres Häfnergasse 5, 2 St. Der Bureau-Chef. 2180**

Persoenen, die gesucht werden:

Gesucht ein **braves Mädchen**, das alle Hausarbeit gründlich versteht, zur **Aushilfe** **Louisenstraße 18, I.** 2186

Ein **braves Mädchen** zu **Kindern** gef. **Neugasse 4, I. r.** 2181

Als **Köchin** wird ein **gesehtes**, im **Kochen** bewandertes, gut empfohlenes Mädchen zu einer **Fremden-Familie** gegen guten Lohn gesucht durch **Ritter's Bureau, Webergasse 15.** 2196

Gesucht eine **bürgerl. Köchin**, ein **Hausmädchen**, ein **Mädchen** als solches allein und ein **Küchenmädchen.** **R. Schwalbacherstr. 55.** 2182

Servirmädchen, **freundi., anständ., gef. Ritter's Bureau.** 2196

Ein **durchaus zuverlässiges, braves Mädchen** in einen kleinen Haushalt gesucht **große Burgstraße 14, 3. Etage.** 2197

Weißköchin auf **Jahresstelle** gef. d. **Ritter's Bureau.** 2196

Ein **junges, starkes Mädchen** wird für **Hausarbeit** und zu **Kindern** gesucht. **Näheres Geisbergstraße 1.** 2153

Starke Landmädchen gesucht d. **Ritter's Bureau.** 2196

(Fortsetzung in der Beilage.)

Heiraths-Vermittelung

347

ohne Vorbehalt, für Damen kostenfrei. Näh. gegen 20 Pfg. Postkarte d. Th. Laube, Berlin, Oranienstr. 4. (P. L. 13:9/1.)

Verloren, gefunden etc.

Am Donnerstag Abend nach 10 Uhr hat sich ein junger, schwarz-bräuner Spitzhund verlaufen. Derselbe trägt ein ledernes Halsband mit Schelchen und hört auf den Namen „Spitz“. Gegen entsprechende Belohnung abzugeben Lannusstraße 25 im Laden. 2145

Ein schwarzer Hund, mittelgroß, ist entlaufen Friedrichstraße 8. Vor Ankauf wird gewarnt. 2141

Immobilien, Capitalien etc.

24,000 Mark (1. Hypoth.) auf ein Haus in Mitte der Stadt von einem pünktlichen Rinszahler per 1. April zu cediren gesucht. Tage 46,000 Mk. Off. unt. A. L. 111 postl. erb. 2179

700 Mark gegen gute Nachhypothek sofort zu leihen gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 31, 1 Stiege hoch l. 2143

350—400 Mark

werden gegen monatliche Rückzahlung von 10 Mk. und Rinszahlung von einem Beamten zu leihen gesucht. Event. kann zur völligen Sicherheit eine amtliche Verpflichtung gegeben werden. Offerten unter H. 1 an die Exped. erbeten. 2009 (Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Gesucht auf 1. April oder 1. Juli eine Wohnung von vier Zimmern und Zubehör im Preise von 700 Mark. Offerten sub Chiffre L. W. 127 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2151

Angebote:

Dohheimerstraße 8 ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Kellern und Zubehör. Mitbenutzung des Gartens, auf 1. April zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 11 und 1 Uhr. 2185

Marktstraße 22, Seitenbau, Frontspitze an ruhige Familie von 2—3 Personen zu 185 Mark zu vermieten. 2144

Nl. Schwalbacherstraße 4 ist eine Partee-Wohnung von 2 bis 3 Zimmern und Zubehör auf 1. März oder April zu vermieten; auch kann eine schöne, helle Werkstätte dazu gegeben werden. 2157

Wilhelmstraße 14, 2. Etage, ist eine Wohnung, bestehend in 2 bis 3 schönen Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2184

Ein geräumiges, gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 31, 1 Stiege hoch links. 2192

Ein großes, fein möblirtes Zimmer (Kirchgasse) sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 2182

Grosser Laden

zu vermieten Friedrichstraße 2 an der Wilhelmstraße. 2194

Lagerplätze,

direct an der Gasfabrik, zu vermieten Bahnhofstrasse 6. 2146

Ein reinliches Mädchen erhält Logis. Näheres Walsramstraße 11, 3 Stiegen hoch. 2191

Ein auch 2 brave Mädchen können Schlafstelle erhalten, auf Wunsch auch Kost, Bleichstraße 37, Frontspitze rechts. 2171

(Fortsetzung in der Beilage.)

Heiraths-Gesuch.

Ein junges Mädchen von angenehmem Aeußern (alleinlebend) wünscht sich mit einem gebildeten Herrn (evang.), am liebsten Beamten, in brieflichen Verkehr zu sehen. Ernstgemeinte Briefe unter Beifügung der Photographie werden unter N. N. 22 hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten. 2013 2163

Marktberichte.

Markt, 1. Februar. (Fruchtmarkt.) Unser Markt verlief auch heute in der gewohnten flauen Tendenz und blieben die Preise für Brodfrüchte, da das Angebot heute nicht so bringen hervortrat, vollkommen behauptet. Zu notiren ist: 100 Kilo hiesiger Weizen 19 Mk. bis 19 Mk. 40 Pf., 100 Kilo hiesiges Korn 15 Mk. 60 Pf. bis 16 Mk. 10 Pf., 100 Kilo hiesige Gerste 14 Mk. 25 Pf. bis 15 Mk. 25 Pf., norddeutscher Weizen 19 Mk. 50 Pf., Soronsta-Weizen 20 Mk. 50 Pf., französisches Korn 16 Mk. 50 Pf., russisches Korn 15 Mk. 50 Pf.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 2. Febr. 25. Vorstellung, 77. Vorst. im Abonnement.

Neu einstudirt:

Macbeth.

Tragödie in 5 Aufzügen von Shafespeare. Nach den Uebersetzungen von S. Ziel und A. Kaufmann bearbeitet von F. Dingelstedt.

Personen:

Duncan, König von Schottland	Herr Bethge.
Malcolm,	Herr Reuble.
Donalbain, } seine Söhne	Herr Buge.
Macbeth, } seine Feldherren	Herr Köch.
Banquo,	Herr Rathmann.
Macduff,	Herr Beck.
Rosse,	Herr Dornewab.
Benog,	Herr Kaufmann.
Angus,	Herr Holland.
Kleance, Banquo's Sohn	Herr Lipski.
Steward, Feldherr der Engländer	Herr Aglitzky.
Steward's Sohn	Herr Gessenhofer.
Ein verwundeter Krieger	Herr Neumann.
Seitow, Hauptmann in Macbeth's Dienst	Herr Bräuning.
Ein Arzt	Herr Schaeber.
Ein Wirthner	Herr Rudolph.
Erster Mörder	Herr Grobeder.
Zweiter Mörder	Herr Berg.
Diener Macbeth's	Herr Winta.
Lady Macbeth	Herr Wolff.
Kammerfrau der Lady Macbeth	Herr Trabold.
Decate	Herr Hell.
Erste	Herr Widmann.
Zweite } Herz	Herr Rathmann.
Dritte	Herr Saintgoullain.
Ein bewaffnetes Haupt	Herr Spieß.
Ein blutiges Kind	Herr Bethge.
Ein gekröntes Kind	Herr Stengel.
Schottische und englische Krieger, Diener und Dienerinnen, Geister und Erscheinungen, Edelherren, Edelfrauen, Pagen.	

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 3. Febr. (bei aufgehobenem Abonnement): Lannhäuser. (Herr Winkelmann, von der Hofoper in Wien, a. G.)

Tages-Kalender.

Heute Samstag den 2. Februar.

- Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Nachmittags von 2—4 Uhr: Fach-Cursus in der Rundschiff; von 5—6 Uhr: Wochen-Reichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Fach-Cursus für Schlosser und Tapezierer.
- Alterthums-Verein. Abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Grimm im Casino.
- Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Großer Maskenball im Saalbau Schürmer.
- Wiesbadener Carneval-Verein. Abends 8 Uhr 11 Min.: Zweite große Damen-Sitzung im Römer-Saal.
- Ädel-Club. Abends 8 Uhr 29 Min.: Erster großer Radau im Saalbau Nagel.
- Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
- Männergesangsverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
- Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe. Nach derselben: Generalversammlung.
- Beamten-Verein. Abends: Zusammenkunft im Vereinslokale.

STOLLWERCK'SCHE
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
IN ALLEN
Städten Deutschlands käuflich.

Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 und 10% Sagozusatz per 1/2 Ko. von Mk. 1.25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von Mk. 1.60 ab.

Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 Ko. Mk. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.

Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,

222

Kais., Königl., Grossherzogl. &c. Hoflieferanten.

Ewald & Cie.

Rüdesheimer Schaumweine
„Kaiser-Sect“.

Agentur: **F. Urban & Cie.**
in Wiesbaden, Langgasse 11.

Zu haben bei: **B. Rosenstein**, Taunusstrasse 5.
Aug. Engel, Taunusstrasse 4.
Christoph Moos, Kirchgasse 31.
Anton Schirg, Schillerplatz 2.
A. Helferich, Bahnhofstrasse 8.
F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.
Ph. Göbel, Kirchgasse 29.

2057

Frankfurter Würstchen per Stück 15
und 17 Pfg.,
Knoblauch-Würstchen per Stück
15 Pfg.

empfehlen bestens

G. Voltz, Grabenstraße 8,
nächst der Marktstraße.

2145

Marinierte Häringe,
Rohmöpfe, russische Sardinen,
Brathäringe.

2201

J. M. Roth, gr. Burgstraße 4.

In Erbenheim No. 43 bei W. Wintermeyer sind noch
einige Wagen schöne, weiße Rüben zu haben.

2152

„Thüringer Hof“.

Samstag den 2. und Sonntag den 3. Februar:
Concert der Gesellschaft Helfen und des Komikers
Schmitz nebst Frau. 2150

Restauration Weifert,

34 Grabenstraße 34, 2142
empfiehlt einen guten Mittagstisch von 45 Pf. an.

Stadt Frankfurt.

Heute Abend: **Mezel-Suppe**,
Morgens Quellsfleisch und Schweinepfeffer. 2190

Saalbau Lendle.
Heute: Metzelsuppe. 2155

Hotel Landsberg, Säuergasse No. 6.

Heute Samstag: **Mezelsuppe**,
wozu freundlichst einladet
2189 **J. Schmiedel.**

2 Aarstrasse 2.

Heute Abend: **Mezelsuppe.**
2138 **Fr. Zahn.**

Heute Abend:
Mezelsuppe
bei **J. Haas Wwe.**, H. Schwalbacherstraße 3.
NB. 4/10 Biter Bier zu 10 Pfg. 2160

Restauration Stemmler,

20 Feldstrasse 20. 2159
Heute Abend:

Metzel-Suppe.

Frische
Waldhasen,
frischer Hirschbraten
im Ausschnitt

bei
Ign. Dichmann,
5 Goldgasse 5, 2170
gegenüber der Grabenstraße.

Holländer Rahmkäse,
Pariser Gervais-Käschen,
Roquefort.

2200 **J. M. Roth, gr. Burgstraße 4.**

Sehr gute, blaue und Mand.-Kartoffeln sehr billig zu
haben Goldgasse 15. 2199

Adam Mohr, Schuhmacher,

Schwalbacherstraße 55,

empfehlte sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von Schuhwaaren jeder Art in geschmackvoller, dauerhafter und guter Arbeit bei billigem Preise. Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

Spezialität für verkrüppelte, kurze und leidende Füße. Empfehlungen stehen zu Diensten. 2174



Säuerergasse 10, unweit der Webergasse.

Vollständiger Ausverkauf

meines ganzen Vorraths in Winter-Schuhwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eine große Parthie Damen-Filzschuhe, schon das Paar von 80 Pf. an.

Damenstiefel in Kid-, Seehund- und Wollleder schon v. 5 Mk. an. Herren-Stiefeletten mit und ohne Doppelsohlen (nur Handarbeit), von 7 Mk. an.

Alle Arten Kinderstiefel zu den billigsten Preisen.

Ebenso eine große Parthie Tanzschuhe in schönster Ausführung sehr billig.

Achtungsvollst

W. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,
10 Säuerergasse 10.

Charakter-Masken,

Farben in Atlas und Satin, Klatschen, Tambourin, Marktender-Fächchen, sowie Gold- u. Silber-Litzen, Franzen, Spitzen, Schellen, Münzen und Ball-Handschuhe empfiehlt billigst 2158



H. Schweitzer,

13 Ellenbogengasse 13.

Ankauf von Briefmarken und alten, gebrauchten **Converts** aus den Jahren 1852—60 bei 2175

Ch. Strecker, Säuerergasse 9.

6 Pf. Havanna-Ausschuss, 6 Pf.

vorzüglichster Qualität, in leicht, mittel und kräftig sortirt. empfiehlt **B. Cratz, Michelsberg 2.** 2137

Sofortiger Tod.

Schwaben, Ruffenkäfer, Himchen werden sicher vertilgt durch **Blatticin** (nicht giftig für Haustiere). Blatticin à 60 Pf. und 1 Mk. bei **E. Moebus, Taunusstraße 25.** 330 (H. 6359)

Grottensteine

zur Gartenzierde auf Lager bei **Fr. Lantz, Ecke der Moritz- und Albrechtstraße.** 2124

Chr. Dehn, Gärtner,

empfehlte sich im Anlegen und Unterhalten von Gärten. 2148

2 neue, egale Betten, nußbaum-lacirt, mit Sprungrahmen, Matrasen und Keil aus gutem Stoff billig zu verkaufen **Goldgasse 22 im Eckhaus.** 2178

Kampf um's Dasein!

Sagt, was ist Leben! Stoffwechsel nur!?
Ein Kampf um's Dasein ist's, ein wildes Treiben,
Ein Hängen zwischen Erde und Azur,
In dem die Schicksalsmächte Sieger bleiben.

Ein Kampf um's Dasein ist's, Freund gegen Freund,
In dem sich früh die dunkeln Locken färben;
Ein Kampf, in dem, was edel ist gemeint,
D. mal's die Nächsten an der Seit' verderben.

Ein Bluten ist's aus opferfreud'ger Brust —
— Den Kampf um's Dasein gilt's ja fortzuführen —
Doch edel sein zu anderer Menschen Lust
Sieht man als nutzlos sich im Sand verlieren.

Doch ach, ist's Wahrheit oder Täuschung nur!?
Als Feinde, scheint's, sind Menschen nur geboren,
Denn wenig folgen sie der Einheit sich'ren Spur,
Und ohne sie ist Alles doch verloren.

Der Kampf um's Dasein — ach, er muß ja sein!
Doch kämpft ihn edel, denkt an Eure Brüder!
Was wir erkämpfen, bleibt nicht uns allein —
In einer bessern Welt seh'n wir belohnt uns wieder.

2189

Für die Armen-Augenheilanstalt

10 Mk. durch Herrn Major Stritter aus einem Schiemannsbetrag erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank für die Verwaltungs-Commissar **Wiesbaden, 1. Februar 1884. Dr. Schirm.**

Bekanntmachung.

Heute Samstag Vormittags 10 Uhr nachverzeichnete Gegenstände, als: Ein vollständiges tannene Bettstellen, Strohsäcke, Unterbetten, Kissen, 1 Kommode, 1 Kommode, 1 runder Tisch, 1 eleganter Koffer, 1 Parthie Kinderwäsche und Kleider, 1 Bett mit Schraubstock, 1 Ecketagere, sowie 1 Küferkarrn 1 Hausuhr und sonstige Geräte, in dem Auction **6 Friedrichstraße 6** gegen Barzahlung versteigert. **Ferd. Müller, Auctionator.** 342

Das Patent-Malzbrod!!!

höherer Nährwerth, ist zu haben à Loib zu 20 und 40 Pfg. bei Herren **A. Engel, Taunusstraße 4, Hofl. A. Schirg, Saalplatz 2, G. Bücher, Wilhelmstraße 18, F. Strasburg, Kirchgasse 12, W. Braun, Kirchgasse 1, F. Eisenmenger, Moritzstr. 38, W. Jung, Ecke der Adolphstraße, C. Baus, Langgasse 35, C. Fey, Michelsberg 30. Bestellung nimmt Frau Schäfer, Michelsberg 30 im Laden, Bäcker, welche genommen sind, das Patent-Malzbrot (Gebäck) in Städten oder ganze Regierungsbezirke des deutschen Reichs einzuführen, können von mir die Vergütung gegen Vergütung auf 11 1/2 Jahre erhalten.**

Franke, Michelsberg 30 in Wiesbaden Altste des Herrn Geh. Hofrath **Dr. Fresenius**, sowie Herrn Director **Dr. Schmitt**, Amtliche Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalten, liegen bei mir zur gef. Einsicht bereit. 2

**Echt italienische Salami,
Gänseleber-Galantine,
Gänseleber-Trüffelwurst,
1a Cervelatwurst,
Braunschweiger Leberwurst.**

J. M. Roth, gr. Burgstraße 4 2173

Locales und Provinzielles.

V (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 1. Februar.) Der Wagner G. K. zu Niedereems, geboren am 12. October 1858, bereits wegen Verleumdung verurtheilt, hat Berufung eingelegt gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, wonach er wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 7 Tagen verbüßen sollte. Der Landmann Karl Frick in Rheinborn hatte vergangenes Jahr eine große Menge Holz zusammengekauft und beabsichtigte dasselbe wieder zu verkaufen. Er hatte zwar den Wagner G. K. der Holz kaufen wollte, aufgefordert, ihn doch zu besuchen und mit Aufträgen zu beehren. Da aber G. K. dieser Aufforderung nicht nachkam, so verkaufte Fr. den größten Theil seines Holzstocks anderwärts. Einige Zeit darauf begab er sich in den Hof des Wagner, als gerade der Fr. nicht anwesend war. Von einem seiner mitgehenden Leute ließ er sich einen dalklegenden eichenen Dieb über die Hofmauer werfen, nach seiner Wohnung in Niedereems schaffen und daselbst erarbeiten. Später traf er einmal mit dem Bestohlenen in einem Wirthshaus zusammen. Die Rede kam auch auf den Holzdiebstahl und K. künnte zum Erschauen des Landmanns ein, das Holz geholt zu haben. Ingleich bezahlte er einige Glas Bier, womit die Sache abgethan sein sollte. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß die Gründe des Fr. Richters nicht genügend motivirt schienen, und setzte die von Königl. Schöffengericht in Idstein dem Angeklagten zuerkannte 7-tägige Gefängnißstrafe auf einen Tag herab. — Die Berufung eines gewissen K. beschließt der Gerichtshof zu verwerfen, da Recurrent rechtzeitig geladen, über zu dem heute gegen ihn angelegten Verhandlungstermin nicht erschienen war. — Der wegen Verschwendung unter Curatel stehende Tagelöhner Joh. Philipp W. zu Hahn hat Berufung eingelegt gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Wehen, wonach er eine Haftstrafe von 7 Tagen zu verbüßen hatte. Der Angeklagte soll am 1. November einen faulstüchigen Stein in den Hof des Jacob Kadesch in Hahn, in sich mehrere kleine Kinder befanden, geworfen haben. Der Stein fiel solcher Heftigkeit auf ein im Hofe stehendes Faß, so daß ein Keil in abdrang. Angeklagter leugnete energisch. Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung zu vertagen und zu dem am 19. Februar ersetzten neuen Termin einen weiteren Zeugen vorzuladen. — Der Privatklagesache des Freiherrn B. v. B. von Schönberg (Kreisbesitzer in Hessen) gegen den Schreiner Wilhelm L. früher in Mainz, der wohnhaft, hat Ersterer gegen das freisprechende Urtheil des hiesigen Schöffengerichts die Berufung eingelegt. Die Anklage lautet dahin, der L. habe den Kläger dadurch beleidigt, daß er wider besseres Wissen nicht erweislich wahre Thatsache behauptet, welche den Kläger verurtheilt zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geheiße (Vergehen gegen §. 187 ev. §. 186 des Strafgesetzbuchs). Die Verhandlung folgendermaßen: Im Laufe des vorigen Jahres kaufte der Privatkläger das Haus A. Bembé (Möbelfabrik in Mainz) mit Zustimmung von Parquetböden in verschiedenen Räumen seiner Villa. Die n wurden unter Leitung des zu diesem Zwecke an Ort und Stelle des Schreiners L. ausgeführt und laut Abmachung bezahlt. Ein von 250 Mk. sollt vorläufig stehen bleiben als Garantie für die Leistung des Fußbodens. Freiherr B. v. B. nun meinte Ursache zu dieser Summe nicht zur Auszahlung bringen zu dürfen, weil andere die Höhe der Geldleistung die Schuld daran trage, daß der Boden nach kurzer Zeit sich stark verzogen habe. Der Unternehmer befruchtete Urtheil, das Königl. Amtsgericht in Zwingenberg, berannte auf 31. März v. J. Termin zur Hauptverhandlung an. Dieser Termin wurde auch statt. Vertreten waren beide Parteien. Wie es bei derartigen Prozessen so zu gehen pflegt, nahmen die Debatten gleich zu Anfang ziemlich erregten Character an. Der Beklagte, Freiherr B. v. B., erklärte vor, es sei unmöglich gewesen, an der Hand von Instruktionen, Schreiner L. erhalten habe, eine dauerhafte Arbeit herzustellen. Er sah sich der Vertreter des Klägers veranlaßt, zu entgegnen: „haben Sie Kenntniß erhalten von unseren Instruktionen?“ Auf die Antwort lautete: „Schreiner L. hat mir mitgetheilt, daß Sie den von mir selbst im Auftrage des Geschäftes geschriebenen diesseitigen Brief geöffniet und übergaben und daß L., da er doch annehmen mußte, daß Sie in dem Inhalte des Briefes nichts Neues erfahren, Ihnen Schreiben eingehändig habe.“ In dieser Behauptung nun, B. v. B. dem bei ihm im Auftrage der Firma Bembé arbeitenden L. einen Brief zu übergeben, hatte Freiherr B. die wider besseres Wissen die Behauptung einer unwarren Thatsache geglaubt erbliden zu sollen, ihn verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet erscheine. Es wurde deshalb von ihm auf Grund des Urtheils gegen L. Strafantrag gestellt. In der Schöffengerichts-Sitzung des 7. Februar wurde der Zeuge Philipp Wagner auf sein Befragen folgendermaßen: „Er sei der Abtheilung im Bembé'schen Geschäft für das Regen von Parquetböden. L. sei ihm untergestellt gewesen und habe seinen Anordnungen Folge zu müssen. L., eines Tages von ihm befragt, wie es komme, daß Freiherr B. Kenntniß von den ihm ertheilten Instruktionen erhalten habe, erweise bereits angegeben. Er habe nicht gesagt, Freiherr B. v. B. selbst der Eröffner des Briefes gewesen, sondern habe ihm nur Aufschluß gegeben, welchen er vermöge seiner Stellung zu fordern berechtigt sei.“ Der Beschluß des Königl. Schöffengerichts ging dahin, L. sei von dem Angeklagten freigesprochen und dem Privatkläger sämmtliche Kosten zur Last zu legen. In der heutigen Verhandlung, in der der Kläger durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Strauwe in Mainz und der Beklagte durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Wesener vertreten war, beschloß

der Gerichtshof, die Verhandlung zu vertagen und zu dem auf 15. Februar l. J. angelegten neuen Termine den Chef der Bembé'schen Abtheilung für das Regen von Parquetböden, Herrn Philipp Wagner, abermals vorzuladen. (Schluß folgt.)

* (Das Schwurgericht) beginnt seine erste diesjährige Session am 3. März Vormittags 9 Uhr. In derselben werden auf Grund der am 31. Januar vorgenommenen Auslosung als Schwörene thätig zu sein haben: 1) Rentner Friedrich Chamot in Niederwalluf, 2) Eduard Mecklenburg, Baumeister hier, Göthestraße No. 4, 3) Heur. Eugen Bühl, Kaufmann hier, Kleine Burgstraße No. 6, 4) Franz Christian Born, Landwirth in Ballan, 5) Peter Anton Diesler, Gastwirth in Camp, 6) Jean Louis Metz, Buchdruckerbesitzer in Rudesheim, 7) Friedrich Wehrmann, Fabrikant in Viebrich-Mosbach, 8) Phil. Glos, Eisenhändler in Draubach, 9) Gustav Sieber, Weinhändler in Weisenheim, 10) Friedr. Schmidt, Gastwirth in Viebrich-Mosbach, 11) Emil Wögen, Hotelbesitzer hier, Rheinstraße No. 6, 12) Christoph Moos, Weinhändler hier, Kirchgasse No. 31, 13) Julius Mertens, Rentner hier, Adolphsallee No. 37, 14) Georg Böll, Kaufmann in Nied., 15) Paul Louis Biekmann, Rentner hier, Bierstadterstraße No. 9, 16) Phil. Jos. Krayer, Maschinenfabrikant in Johannisberg, 17) Phil. Sachs, Landwirth in Treisberg, Amts Usingen, 18) Friedr. Knauer, Privatier hier, Emmerstraße No. 59, 19) Adam Fischer, Bürgermeister in Oberfeelbach, 20) Jul. Langenbach, Rentner hier, Dranenstraße No. 15, 21) Adolf Bauk, Architect hier, Moritzstraße No. 19, 22) Nicolaus Mohr, Stillschneider in Eltville, 23) Gottfried Koch, Kaufmann hier, Michelberg No. 2, 24) Dr. Camillo Schumann, Chemiker in Viebrich-Mosbach, 25) Ferd. Kobbe, Kaufmann hier, Webergasse No. 19, 26) Adolf Linnenkohl, Kaufmann hier, Ellenbogengasse No. 15, 27) Anton Dahlem, Schiffbauer in Niederlahnstein, 28) Ludw. Horbach, Weinhändler in Niederlahnstein, 29) Martin Schneider, Rentner in Hallgarten, 30) Albert Altenkirch, Gastwirth in Borch.

* (Der Vortrag im Gefängniß-Verein), den Herr Strafankaltslehrer Funk von Marienschloß über „Die Fürsorge für die entlassenen Sträflinge“ hielt, war von lebhaftem Interesse der Zuhörer begleitet. Als Thema zu seinem Vortrage stellte Redner auf: „Der Schutz und die Fürsorge für die wahrhaft gebesserten und entlassenen Sträflinge ist eine menschliche, bürgerliche und religiöse Tugend“. Es ist eine Tugend und keine Pflicht, wie man etwa glauben sollte, wenigstens nicht in den Augen des Volkes. Es sind nur einzelne edle Männer und Frauen, die sich verbunden haben, um den angeführten Zweck ihres Vereins zur Ausführung zu bringen. Das Volk urtheilt, man könne die Geister, die zur Unterstützung von Sträflingen dienen, besser anwenden. Wie aber die Tugenden Einzelner — so lehrt es die Culturgeschichte — allmählig durch die Sitte zu Pflichten würden, so sei es auch von dieser zu erwarten. Diese Tugend ist eine menschliche. Der Mensch sieht mit dem Verbrecher in den weitesten Banden. Der Verbrecher, der den Mordthat in die Brust eines Edlen gestoßen, der die Art vor des Denkers Stirne geschlagen hat, mag man ihn ein Schamsal, ein Thier nennen, er ist und bleibt ein Individuum, ein Mensch. Was sind die Ursachen der Verbrechen? Rache, Hab, Neid, falscher Ehrgeiz, kurz alle jene Leidenschaften, die jeder Mensch, auch die Guten, im Keime in sich trägt, und die bei den Verbrechern sich derart entwickelt haben, daß sie über seine Willenskraft hinaus wachsen und ihn zu dem Verbrechen disponiren. Nach den Moralistikern lehren die Verbrechen mit einer Regelmäßigkeit wieder, die uns in Staunen versetzt. Diese Thatsache könnte uns irre machen, ob überhaupt Unterweisungen von Sträflingen demnach notwendig und recht seien, wenn wir nicht wüßten, daß in großen Zeitläuften die Zahl der Verbrechen sich herabmindere. Falschlicher Weise wurde behauptet, die Zunahme sei eine constante. Aber ein wahrhaft beruhigendes Resultat verkündet der Herr Geh. Justizrath Starke in Berlin, der sagt, daß die Zunahme der Verbrechen in den letzten 25 Jahren in Preußen keine absolute, sondern nur eine relative sei. Und ferner, daß so schreckliche Jahr 1878 bleibt mit seinen Verbrechen noch weit hinter den Jahren 1824—54 zurück. Die Verbrechen des Mordes und Tödtungsschlags haben einen Rückgang erfahren. Auch die Zahl der rückfälligen Sträflinge hat sich von 10 pCt. auf 6 pCt. und gar auf 3 pCt. herabgemindert. Sogar der Minister von England, wo der Verbrechen unzählige geschehen, erklärte im Parlamente, daß dieselben im Rückgange sich befinden. Auch aus Frankreich und Holland liegen gleiche Resultate vor. Wir haben keinen Grund, anzunehmen, daß die Verhältnisse in Deutschland schlechter liegen sollten. Durch eine größere Ausbreitung von religiöser und allgemeiner Bildung in den unteren Volksschichten ist im nächsten Jahrhundert ein progressiver Rückgang zu erwarten. Die Verbrecher sind bisweilen hochbegabte Menschen. Der Keim entwickelt sich manchmal erst in Kindern und Kindeskindern zur schönsten Blüthe. Die Söhne von Verbrechern treten nicht immer in der Eltern Fußstapfen. Bei den Nachkommen der Verbrecher und des Gefindels, das Romulus in das von ihm erbaute Rom derief, entwickelte sich die berühmte virtus (Tüchtigkeit) der Römer. Wie viele Verbrecher wurden früher von den Engländern an die australischen Städte importirt, deren Nachkommen sich heute durch Wohlhabenheit und Tugend auszeichnen. Nur der Mensch als Tabaker bildet das zerlegende Ferment in der menschlichen Gesellschaft. Früher wurden die Verbrecher alle zu dem Hochgericht verurtheilt. Das war sehr consequent, aber nicht human. Jetzt hat man mildere Strafen eingeführt. Und während es früher Sitte war, das Verbrechen durch den Tod des Verbrechers zu sühnen, ist es heute anders geworden. Es ist unredt, die entlassenen Sträflinge schuldlos umherlaufen zu lassen. In dem zweiten Punkte seiner Theses übergehend, führte der Redner aus, wie die Einführung von durchgreifenden Reformen für Manche, welche mit dem Geiste

der Gesehe nicht Bekanntheit machten, zum Fallstrick wurde. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist gewiß die Krone aller neueren Erziehungsgesetze. Und während schon die Knaben die Zeit nicht abwarten können, bis sie zu dem Militär kommen, so gibt es doch Einige, denen die Militärdienst die verhassteste Zeit ihres Lebens ist und die sich durch alle möglichen Mittel davon befreien wollen. Durch einen Diebstahl erfolgt ihre Ausstoßung aus dem deutschen Heere und sie ziehen es vor, im Zuchthaus ihre Militärdienst hinzubringen. So wird das Gesetz über die allgemeine Militärdienst zum doppelschneidigen Schwerte, dem sie zum Opfer fallen. „Weise Gesehe helfen das Volk erziehen.“ Und welches war der Bildungsgrad, als Deutschland im Jahre 1871 in die Action von Gesehe-reformen trat, welche das Volksleben im tiefsten Grunde aufregten; 96 pCt. hatten nur eine Elementarbildung! Die durchschnittliche Volksbildung reicht nicht aus. Die Volksbildung muß größer werden: eine Vertiefung der Volksbildung in die Bedürfnisse der Zeit und Gegenwart. Aber mahndend ruft die Stimme des Gewissens, der der Strafgehalt zum Opfer Gefallenen nicht zu vergessen. Es ist die schönste Tugend des Bürgers, diese zu unterstützen und mit Rath und That zur Hand zu gehen. Es gibt keine Confession, die nicht das Almosen an die Spitze ihrer barmherzigen Werke stelle. Die Unterstützung ist auch eine religiöse Tugend. Redner schloß mit dem Wunsche, daß Diejenigen, die dem Vereine bisher ferngeblieben, sich demselben näherten und aus menschlichen, bürgerlichen und religiösen Rücksichten den gefallenen und gebesserten Mitmenschen, was sie trotz ihrer Verbrehen seien, ihre Hilfe nicht verjagen.

* (Tannus-Club.) Der Vortrag, den Herr Curdirector F. Heyl auf Wunsch der Mitglieder des „Tannus-Club“ vorgestern Abend im „Saalbau Schürmer“ hielt, war möglichst noch mehr und kürzer besucht, als jener erste, welcher die Schilderung der Rheinufer im Ober-Rheingebiet behandelte. Diese „Wanderungen am Rhein“ zeichnen sich vor Allem durch die ganz außergewöhnliche Kenntniss der chronistischen, historischen und localen Eigenthümlichkeiten der berührten Orte und Ufer aus. Es darf angenommen werden, daß nicht viele Schilderer des Rheins das Stromgebiet so genau kennen und so ansprechend zu behandeln verstehen, als der genannte Redner. Nach Mittheilungen aus dem Nabeihal, Angaben über Freiligrath und G. Conrad (Brinz Georg von Preußen), die beiden Dichter, an welche Ahmannshausen und der Rheinstein erinnern, erwähnte Redner den Hundrüd und die Entfischung dieser Benennung, ebenso gab er eine Erklärung des Ortsnamens Freiligrathshausen, schilderte Lorch, die Teufelsleiter, den Wisperwind und das Wisperthal, die Burgen desselben, insbesondere den Rheinberg, verweilte bei dem Hilgenhaus und ließ so in buntem Wechsel die Stromufer an der Erinnerung der Hörer vorbeigleiten, stets auf die ältesten Chroniken zurückgreifend und deren oft heitere Mittheilungen in die Schilderungen verwebend. So folgten Bacharach und die Jech-Gesellschaft, St. Goar und der Hanforden, das Oleo petreoli im Bogtsberge, Kaiser Benzel, die Marienkapelle und der Königsstuhl zu Rheine. Die Schilderung von Coblenz als die Geburtsstätte vieler bedeutender Männer und Frauen, die Erinnerung an die französische Emigration, die drolligen Mittheilungen vom Wehrwald leiteten hinüber zur vulkanischen Eifel, dem Vogt von Singz und dem Saacher See. Als letztes Bild in dem Gesamttrahnen erschienen das Ahrthal mit dem heiligen Peter in Baltharheim, sowie das Siebengebirge. Hier erheberten einige Notizen aus dem Fremdenbuche auf dem Drachenfels. Ueber Bonn, Köln und Düsseldorf gab Redner schließlich chronistische Mittheilungen, um den Stromlauf durch die niederländische Provinz Geldern bis zur Mündung zu verfolgen. Hier wie überall seinen Stoff auf das Genaueste beherrschend, nahm der Vortragende mit Worten Volksgang Müller's und Max von Schenkendorf's Abschied von dem deutschen Strom, unter dem lebhaften Danke seiner zahlreichen Hörer. Hoffentlich gibt Redner dem Tannus-Club und seinen Freunden bald wieder eine Gelegenheit, eine Abendstunde so genussreich zu verbringen, als es bei diesen Wanderungen am Rhein der Fall war.

* (Aus Anlaß des Rundfahrtprojectes), welches bekanntlich dormalen unseren „Verschönerungs-Verein“ beschäftigt, empfangen wir die nachfolgenden Anregungen, die uns der Beachtung aller Naturfreunde durchaus würdig erscheinen, aus welchem Grunde wir dem Herrn Einsender hier gerne das Wort gestatten. Er schreibt uns: „Dem in dem Wiesbadener Tagblatt“ besprochenen Lang'schen Project, durch die schönen, sich weit ausdehnenden Waldungen unserer Stadt einen bequemeren, langsam ansteigenden Fuhr- und Fußweg anzulegen, können wir unseren vollen Beifall nicht verjagen und wünschen herzlich, daß dasselbe recht bald verwirklicht werde. Wir möchten aber bei dieser Gelegenheit auf einen Umstand aufmerksam machen, bei dem nicht allein die kleine Anzahl der in Equipagen fahrenden Fremden und begüterten Eingewohnten, sondern alle Einwohner der Stadt, besonders die zahlreichen Spaziergänger, die die Höhen der nächsten Umgebung aufzusuchen gewohnt sind, auf's Lebhafteste theilhaftig sind. Je mehr Wiesbaden von Jahr zu Jahr sich vergrößert, die Häuser aufeinanderdrücken, die Zwischenräume durch Gebäude sich ausfüllen, umso mehr verschwinden die schönen Aussichtspunkte, durch welche sich unsere Stadt vermöge ihrer Lage bisher so ausgezeichnet hat. Es ist dies eine notwendige Consequenz der Entwicklung derselben, die man hinnehmen muß, deren schädliche Folgen aber bei nur geringer Voraussicht einigermaßen abgewehrt werden können. Wir wollen nur zwei dieser Aussichtspunkte hervorheben, bei denen sich die Veränderungen besonders nachtheilhaft geltend gemacht haben. Wenn man die Gartenstraße hinansteigt und sie bis zu der Stelle verfolgt, wo sie in die Bierstädter Chaussee einmündet, gelangte man bis vor Kurzem auf ein freies Feld und gegenüber der dortigen Bierbrauerei auf eine Stelle, von wo aus sich vor dem Blicke ein Panorama ausbreitete von so bezaubernder Schönheit, daß jeder Fremde

darüber in Entzücken gerieth. Man sah unter und vor sich die compacte Masse der Häuser der Stadt, durchzogen von den Linien der Straßen, überragt von den schlanken Thürmen der beiden Kirchen, im Vordergrund das Grün der Bäume des Curparks und im Hintergrunde die bewaldeten Höhen des Tannus mit dem herzoglichen Jagdschloß auf der Blatte. Besonders gegen Abend, wenn sich ein blauer, sommerlicher Duft über die Berge legte und die rothen Strahlen der untergehenden Sonne am Himmel glühten, gewährte die Landschaft ein Bild von ganz eigenthümlicher Schönheit. Wie oft blieben die Fußgänger dort eine Weile stehen, versunken in den Anblick, wie oft haben wir Gurgäste und Fremde den lebhaften Wunsch äußern hören, dort sich anbauen und wohnen zu können. Nun, der Aussichtspunkt ist verschwunden, nur die Erinnerung daran ist geblieben. Eine stolze herrschaftliche Villa im Style der deutschen Renaissance mit vorge-schobenem Garten, der wiederum von hoher Mauer umgeben ist, erhebt sich dort und entzieht dem Spaziergänger den früher gewohnten Ausblick. Wir wollen Niemand anklagen und keine Vorwürfe erheben, wir meinen aber, daß, wenn man zeitig eingegriffen, es wohl möglich gewesen wäre, ein kleines Stück Land für geringe Mittel an der Spitze des Terrains zu einem allgemeinen Aussichtspunkte zu erwerben. Es würde zur Erbauung von Villen noch genügender Platz hinter dem referirten Orte geblieben sein. Es fragt sich aber, ob unter den obwaltenden Umständen nicht anderweitig Ersatz für den bellagenswerthen Verlust dort geschaffen werden kann? Wir können keine substantiirten Vorschläge machen und wollen auch keine bestimmten Anträge stellen, wir wollen nur, die Frage anregen und glauben, daß es dem „Verschönerungs-Verein“ obläge, die Sache in die Hand zu nehmen und hinter der erbauten Villa einen Punkt aufzusuchen, der auszufordern und zu einem öffentlichen Plage umzuschaffen wäre, an welchem der Spaziergänger ausruhen und sich an dem Anblick der herrlichen Umgebung erfreuen könnte. Der „Verschönerungs-Verein“ braucht nicht erst fern von der Stadt sich ein Feld für seine Thätigkeit zu suchen, hier in nächster Nähe derselben kann er wirken und sich den Dank der zahlreichen Naturfreunde erwerben! Auch in der Kapellenstraße verlängern sich die Häuserreihen zu beiden Seiten derselben von Jahr zu Jahr; Villa reht sich an Villa, Garten-mauer an Gartenmauer, unmittelbar dicht an dem Walde erheben sich bereits Anhebungen und es wird nicht lange mehr dauern, so werden auch die Büden mit Steinmassen ausgefüllt sein, die dem Spaziergänger den Ausblick in das liebliche Nerothal verschließen. Wenn man von der Geisbergstraße kommend in die Kapellenstraße einbiegt und die lange Reihe der sich dort erhebenden Häuser passirt hat, so ahmet man ordentlich auf, und fühlt sich frei und erleichtert, sobald man nicht mehr von Gebäuden eingeeignet ist und das Auge in die Ferne über das Nerothal hinweg bis nach den jenseitigen Höhen schweifen kann. Auch hier wäre jetzt, wo es noch Zeit ist, auf der linken Seite des Weges ein angemessen großes Terrain zu erwerben und zu einem öffentlichen Plage umzugestalten, der mit Anheben und Pflanzungen versehen werden könnte. Der „Verschönerungs-Verein“ würde unserer Stadt eine große Fierde erhalten, wenn er dazu mitwirken wollte, hier einen Aussichtspunkt zu schaffen. 30,000 Mk. soll der ganz unnütze auf dem Neroberg projectirte Aussichtsturm kosten. Mit dieser colossalen Summe könnten viel bringendere und nothwendigere Verbesserungen, wie die von uns vorgeschlagenen, bewirkt werden! M. S. R.“

* (Zum Capitel Armenpflege) empfangen wir von interessirter Seite folgende Mittheilungen, denen wir auf Wunsch gerne Raum gewähren. Man schreibt uns: „Nach oftmals wiederkehrender Erfahrung irrthümlicher Beurtheilung der Thätigkeit der Schwester des protestantischen Hilfsvereins ist es wohl angemessen, eine kurze Uebersicht dieser confessionseller Verhältnisse zu geben. Bekanntlich besteht die Bevölkerung Wiesbadens zu ca. 2/3 aus protestantischen und 1/3 aus katholischen Einwohnern; beide Gemeinden haben mit Berücksichtigung der Seelenpflege ihre besondere Armenpflege, in welcher das Wohl der Glaubensgenossen zunächst ins Auge gefaßt werden muß. Es kann deshalb nicht als etwas Schätliches angesehen werden, wenn die Diaconistin obengenannten Vereins ihre Aufgabe in dieser Grenze zu lösen sucht, ohne dabei in geistliche Viehlosigkeit zu verfallen und in dringender Noth keine Ausnahme von der Regel machen zu wollen. Da sie in den meisten Fällen die ganz-katholischen Familien nicht kennt, überdies die Anforderungen der Glaubensgenossen nicht bewältigen kann, ist es ihr gewiß nicht zu verdenken, wenn sie dringend wünscht, daß die ganz-katholischen Familien sich an die katholische Armenpflege wenden möchten, damit auch der Schein, Protestanten machen zu wollen, vermieden wird. Den gemischten Ehen bleibt es ja überlassen, nach welcher Seite, Hilfe suchend, sie sich wenden wollen und die Vereins-Schwester wird in solchen Fällen stets gern bereit sein, so weit Zeit und Mittel ausreichen, einzutreten, wenn sie aus triftigen Gründen die Hilfe nicht verweigern muß.“

* (Nassauische 25 fl.-Loose.) Bei der gestern begonnenen Ziehung sind auf folgende Nummern die nachstehenden Gewinne gefallen: No. 18550 32985 41402 und 45719 je 65 fl., No. 6101 11927 34596 48242 51678 61441 69009 89715 90886 91511 15160 28726 45707 53374 und 84945 je 55 fl.

* (Geplasterter Straßenübergänge.) Wir machten vor einiger Zeit auf den Mangel gepflasterter Straßenübergänge über die Aderstraße bezw. den Römerberg, wo diese die Schachstraße kreuzen, aufmerksam und betonten, daß derselbe bei Regenwetter namentlich von den Besuchern der Bergstraße als großer Uebelstand empfunden würde. Heute läßt sich mit Befriedigung constatiren, daß den damals öffentlich Ausdruck gegebenen vielseitigen Wünschen in mehr Rechnung getragen worden ist, indem jene Plasterarbeiten in den letzten Tagen vorgenommen worden sind.

*** (Der Ahe!-Club),** eine hiesige Gesellschaft, die schon in früheren Jahren sich um die Fröhlichkeit geachtet hatte, wird auch in der gegenwärtigen so außerordentlich lebhaften Carneval-Campagne nicht fehlen. Heute Abend denkt derselbe seinen ersten „großen Flug“ anzuführen. Weidlich gerüstet wird der „Ahe!-Club“ in den selbstverständlich prächtig decorirten Räumen des „Saalbau Nagel“ bei wohlbesetztem Orchester, sowie guten Speisen und Getränken das Füllhorn seines Witzes und Humors über seine vielen Anhänger ausgießen und denselben zweifelsohne recht vergnügte Stunden dadurch bereiten.

*** (Die Gesellschaft „Hilaritas“)** veranstaltet morgen Abend im „Admer-Saal“ eine humoristisch-carnevalistische Damenfestung mit Ball. Damit in Verbindung steht die Fahnenweihe der „Hilaritas-Humoralia“. Das Banner stammt aus dem Atelier der Fräulein Elisa Binsel und soll ein Meisterwerk in seiner Art sein. Die Vorbereitungen für den Abend sind überhaupt in umfassendster Weise getroffen.

*** (Die Gesellschaft „Fidello“)** wird am 2. März ihr 6. Stiftungsfest feiern. Die Fester soll im Saale des „Lunus-Hotel“ stattfinden, in einer Abendunterhaltung mit Ball bestehen und hierbei ein gutgewähltes Programm durchgeführt werden.

*** (Frühlingsboten.)** Die Linden Tage, deren wir uns seit Kurzem erfreuen, haben uns außer dem unermüdlichen Redactions-Maitäfer auch einen Schmetterling gebracht, den einer unserer Leser im Freien einfing.

*** (Unglücksfall.)** Vor einigen Tagen wurde in der Marktstraße in der Nähe des Rathhauses ein Pfähriger Knabe von einer Gasse überfahren und erlitt hierbei einen linken Oberschenkelbruch.

*** (Durchgegangen)** waren am Donnerstag Abend von Sonnenberg aus zwei Pferde mit einem Brodwagen des Herrn A. Weitenberger dahier. Die Thiere eilten in rasendem Galopp, ihren Führer hinter sich lassend, der Stadt zu und würden hier wohl Unheil angerichtet haben, wenn nicht Herr Galtwirth Heinrich Berges von der Dietenmühle sie mit fester Hand ergriffen, zum Stehen gebracht und alsdann ihrem Herrn zugeführt hätte. Einige Zeit darnach traf, schwelbedeckt, auch der Knecht ein.

*** (Selbstmord.)** In Nordenstadt erhängte sich in der vorhergehenden Nacht der ca. 30 Jahre alte Caspar Christ dortselbst. Als Motiv zur That glaubt man Herzensangelegenheiten annehmen zu dürfen.

*** (Fest steht und treu die Nacht am Rhein.)** Bei den zur Zeit flürenden Bestrebungen ist dem Wächter des Niederwald-Denkmal ein merkwürdiges Summen und Tönen zu Ohren gekommen. Man vermuthete, es sei das Brausen des Windes im wallenden Haar der Germania oder das Pfeifen in den Finken der hocherhobenen Kaiserkrone; auch fing man an zu fürchten, daß unter dem gewaltigen Drucke des Sturmes die ragende Erzfigur in's Schwanken gerathe. Allein nichts von alledem. Die Colossal-Statue ist so musterhaft balancirt und ihr rechter Arm trotz seiner für's Auge so leicht scheinenden Haltung in solchem Maße eisenfest gearbeitet, daß nicht die leiseste Schwingung wahrgenommen werden konnte. Dagegen hat sich herausgestellt, daß nur ein einziges, vom Monument frei in die Luft hängendes Gebild dieses wunderbare Getöse hervorbringen geeignet sei: es ist das 16 Centner schwere Flammenschild der Germania postirt ist. — Wäre unsere Zeit noch abergläubisch, sie würde geneigt sein, in dem Summen des klingenden Erzes die sicheren Wahrzeichen eines nahen Krieges zu erkennen.

*** (Personal-Nachrichten.)** Herr Pfarrer Wolf in Niederlahnstein ist zum Decan des Landcapitels Draubach ernannt worden. — Die Lehrerin Fräulein Kothem aus Montabaur ist an die Gehilfenstelle in Salz dirigirt. — Herr Lehrer Staak in Gamberg rückt an die durch die Veretzung des Herrn Körber nach Frankfurt am 1. April freiwerdende Stelle auf.

Aus dem Reiche.

*** (Der Kaiser)** unternahm am Donnerstag wieder die regelmäßige Spazierfahrt. Dieselbe ist dem Monarchen sehr gut bekommen.

*** (Reichsgerichts-Entscheidung.)** Die Körperverletzung eines Kindes bei einem Eisenbahn- u. Unfall mit dauernder Benachtheiligung in der körperlichen Entwicklung, welche später nach dem Heranwachsen des Kindes dessen Erwerbsunfähigkeit zur Folge hat, berechtigt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 24. November v. J., zur Schadenersatzforderung für die künftige Erwerbsunfähigkeit. Diese Forderung ist innerhalb der zweijährigen Verjährungsfrist im Prinzip behufs späterer Fixirung der Entschädigungsrente geltend zu machen.

Vermischtes.

— (Seltener Schwurgerichtsfall.) Unter der Anklage eines schweren Sittlichkeits-Verbrechens hatte sich am Montag ein Herr vor dem Schwurgericht des Landgerichts I. zu Berlin zu verantworten. Die Beweisaufnahme fiel derartig zu Gunsten des Angeklagten aus, daß Jedermann mit Zuversicht die Freisprechung desselben erwartete. Ueberraschender Weise fielen jedoch die Geschworenen ihr Verdict auf Schuldig unter Annahme mildernder Umstände. Dies Verdict ist vom Gerichtshofe nicht acceptirt worden, derselbe machte vielmehr von dem §. 317 der Strafprozeß-Ordnung Gebrauch, welcher lautet: „In das Verdict einstimmig der Ansicht, daß die Geschworenen sich zum Nachtheile des Angeklagten geirrt haben, so verweist es durch Beschluß ohne Begründung seiner Ansicht die Sache zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzung.“

Verd und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

periode.“ Auf Grund dieser Bestimmung hat der Schwurgerichtshof das Verdict aufgehoben, die Sache dem nächsten Schwurgericht zur anderweitigen Entscheidung zugewiesen und den Angeklagten sofort auf freien Fuß gesetzt.

— (Einer der Straßburger Mörder verhaftet?) Aus Lindenfels, 29. Januar, wird berichtet: „Den energischen Nachforschungen des Herrn Bachmeisters Koch von hier gelang es heute Morgen, in der Herberge zu Gubernheim den als der Theilnahme an den Straßburger Morden dringend verdächtigen und fieberisch verfolgten Johann Störzer zu verhaften. Es ist kaum ein Zweifel, daß das verhaftete Individuum der Gesuchte ist, indem das Signalement genau stimmte und der Verhaftete auch gar nicht leugnet, Johann Störzer zu heißen.“ (N. S. B.)

— (Das fürchterliche Unwetter), welches am Ende der letzten Woche den ganzen Nordwesten von Europa heimsuchte, hat seine seltsamste Erscheinungsform in Antwerpen gezeigt. Nachdem dort vier Tage lang ein mächtiger Sturm gewüthet hatte, der in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein brausender Orkan ward, versinnete sich plötzlich am Sonntag Nachmittag um halb drei Uhr der Himmel und es gab ein Gewitter. Starke Winde, langrollender Donner und feiner, dichter Regen; ein richtiges Gewitter im Januar! Dieses Schauspiel hatte kaum fünf Minuten lang gedauert, als sich auch schon der Regen in Schneeflocken verwandelte und bald nachher fielen an Stelle des Schnees kleine Eiskügelchen bis zu der Größe von Haiselnüssen hernieder. Um drei Uhr bereits leuchtete wieder die Sonne von einem blauen Himmel hernieder, nachdem im Laufe einer halben Stunde alle erdenklichen Naturerscheinungen miteinander abgewechselt hatten.

— (Der letzte Vorschuß.) Aus einem der ungarischen Ministerien wird folgendes amüsante Geschichtchen erzählt: Ein junger, lebenslustiger Concipist, der sich der beiderseitigen Gunst des Ministers erfreut, verstand sich wenig auf die schwere Kunst, mit seinem Gehalte das Auskommen zu finden und war in Folge dessen einer der fleißigsten Pensionäre des dem Ministerium budgetmäßig zur Verfügung stehenden Vorschußfonds. Der Minister hatte ihm die sich in endloser Reihe abwickelnden Vorschüsse bisher unter einigen väterlichen Ermahnungen stets ertheilt, bei der letzten ähnlichen Gelegenheit jedoch kurz und bündig erklärt, daß der Vorschußfonds für diesen Monat erschöpft sei und er daher sein Ansuchen nicht genehmigen könne. „Nur noch einen Vorschuß, Excellenz!“ bat der Concipist, „ich verpfände mein Ehrenwort, daß es der letzte sein wird.“ — „Also Ihr Ehrenwort, daß dies der letzte Vorschuß ist, um den sie eintommen?“ So will ich denn Ihr Geluch dieses letzte Mal noch signiren. — Nach kaum vier Wochen erscheint der hartnäckige Vorschußverber wieder mit seinem stereotypen Ansuchen vor dem Minister. „Aber Ihr Ehrenwort, leichtsinniger, junger Mensch!“ ruft der Minister in strafbem Tone. — „Excellenz, entbinde Sie mich desselben.“ — „Wohlan denn, noch dieses eine Mal, aber nun gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, daß dies Ihr letzter Vorschuß sein wird.“ Freudenstrahlend entfernt sich der Concipist, um mit Hilfe des dreimonatlichen Gehaltsvorschußes seinen bilsachen Walcomitmilgdepflichten Genüge zu leisten. Aber der Falschung ist kostspielig und mancher Fall war noch zu absolviren, als unserem Concipisten das Geld bereits ausgegangen war. Mit zerkürschter Miene steht er abermals vor der Excellenz. „Herr, Sie vergessen, daß ich mein Ehrenwort gab, Ihnen keinen Vorschuß mehr zu bewilligen!“ herrsche ihn der Minister streng an. „Excellenz, ich entbinde Sie Ihres Ehrenwortes.“ — „Plagt der Concipist heraus. Der Minister muß unwillkürlich lachen und genehmigt das Geluch. Ob es diesmal wirklich der letzte Vorschuß war, wird uns nicht berichtet.“

— (Vorahnung.) Sie; „Nieder Mann, lieber Otto, ich lieb' Dich doch gar so sehr; da hast Du einen Kuß.“ — Er: „Sehr schön, Marie! Aber jetzt am letzten des Monats kann ich Dir unmöglich einen neuen Mantel kaufen.“

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Mehr Licht!

Die letzten Worte Altmeisters Göthe, ein wievielstimmiges Echo mögen dieselben schon in den Willen der Leidenden, welchen alle wissenschaftlichen Forschungen und alle Heilkräfte nicht zu helfen vermochten, gefunden haben!

Gehören Sie unter die Zahl dieser Schweregeprüften und Sie haben bereits das Vertrauen verloren, jemals wieder in den Vollbesitz Ihrer Gesundheit zu kommen, so lassen Sie sich dennoch nicht abhalten, einmal die hochinteressante, in gemeinverständlich Sprache geschriebene Broschüre über Liebaut's Regenerationskur zu lesen. Wie wir erfahren, haben durch Benutzung derselben in der Broschüre dargelegten rationalen Naturheilverfahren, welches sich auf 40jährige reiche Erfahrungen und Erfolge stützt, unzählige ihre durch Ueberarbeitung oder durch sonstige Ereignisse heruntergekommenen Kräfte in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit wieder derartig gekräftigt und gestärkt, daß Sie nicht Worte des Dankes genug dem Verfasser über die glückliche Wiederherstellung darbringen konnten.

Die Broschüre ist à 50 Pf. in der W. Erns'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M., Gölthstraße, zu haben. (N. No. 3170.) 311

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Holzversteigerung.

Mittwoch den 6. Februar Vormittags 10 Uhr wird in den städtischen Walddistrikten Schläferstopf und oberer Pfaffenborn nachbezeichnetes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert und zwar: a. im Distrikte Schläferstopf: 12,550 buchene Durchforstungswellen (größtentheils Plätterwellen); b. im Distrikte oberer Pfaffenborn: 1925 buchene Plätterwellen. — Auf Verlangen wird Credit bis zum 1. September l. J. bewilligt. — Die Wellen in dem Distrikte Pfaffenborn lagern nicht weit von der eisernen Hand und können bequem nach der Karstraße gebracht werden. — Sammelpunkt um 9¹/₄ Uhr auf der alten Schwalbacher Chaussee vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, 31. Januar 1884. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Montag den 4. Februar c. werden in den Distrikten Rändelbornshaa, Kimpelhaag, Hangerstein, sowie Schlangenbaderwand und Schnepfenbusch versteigert:

- 26 Km. eichene Nufknüppel, 1,8 Meter lang,
- 10 Ahorastangen 3r. Klasse,
- 23 Km. buchene Knüppel und
- 66 Hundert buchene u. Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr am „Rändelborn“. Forsthaus Chausseehaus, den 29. Januar 1884.

Der Königl. Oberförster. Cuxner.

64

Steuer.

Die 4. Rate der Gemeindesteuer pro 1883/84 wird am 1. Februar d. J. fällig, zu deren Einzahlung eine Frist von 14 Tagen festgesetzt ist. Die Stadtkasse.

Wiesbaden, 31. Januar 1884. Maurer, Stadtrechner.

Holzversteigerung.

Montag den 4. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Bierstädter Gemeindevaal Distrikt Kalteborn No. 16 und 17 folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

- 253 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 223 " " Knüppelholz,
- 3985 Stück buchene Wellen und
- 64 Raummeter buchenes Stockholz.

Der Anfang der Versteigerung wird bei Holzstoß No. 1 gemacht.

Bierstadt, den 30. Januar 1884. Der Bürgermeister. Seulberger.

Holzversteigerung.

Montag den 4. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Hahn Gemeindevaal

1) im Distrikte Eschbach:

- 115 kieferne Stämme von 74,16 Festmeter,
- 165 Raummeter kiefernes Scheitholz,
- 60 " " Knüppelholz,
- 37 " " Stockholz und
- 775 Stück kieferne Wellen;

2) im Distrikte Mählholz:

- 240 Stück kieferne Stangen 4r. Klasse und
- 1200 " " Wellen

zur Versteigerung.

Hahn, den 30. Januar 1884. Der Bürgermeister. Groß.

385

Bompadour mit 3 Beugstüben, ganz überpolstert, billig zu verkaufen Michelsberg 12, 2. Stock. 15

Holzversteigerung.

Dienstag den 5. Februar c., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause Gemeindevaal Distrikt Rabenkopf:

- 58 tannene Stämme,
- 355 Stück tannene Rüstholzstangen,
- 1325 " " Hopfenstangen,
- 550 " " Bohnenstangen,

von 72 Festm.,

sowie im Distrikte Hängerberg:

- 275 Stück tannene Rüstholzstangen,
- 3625 " " Hopfenstangen,
- 850 " " Bohnenstangen,

von 110 Festm.

versteigert. Der Anfang wird im Distrikte Rabenkopf gemacht. Hause, den 28. Januar 1884. Der Bürgermeister. Beier.

1847

Termin-Kalender.

Heute Samstag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf die Verfuhr von 104 Raummeter buchenem Scheitholz, bei der städtischen Bauverwaltung. (S. L. 25.) Versteigerung verschiedener Mobilien-Gegenstände u. in dem Auktionsloale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Evangelische Glaubensgenossen unserer Stadt!

Als wir im November vorigen Jahres den 400jährigen Geburtstag unseres deutschen Reformators festlich begingen da waren es insonderheit unsere Glaubensgenossen in der Schweiz, welche in aufrichtiger Freude und brüderlicher Gemeinschaft des Geistes diesen Tag mitfeierten.

Wir denken, es ist unsere Pflicht, den gleichen Tag des Schweizer Reformators auch mitzufeiern und wenigstens nachträglich noch unserer Freude an seinem Werke einen festlichen Ausdruck zu geben. Als Glieder unserer unierten Kirche, welche ohne ollen dogmatischen Zwang lutherischen und reformirten Geist auf's Engste miteinander zu verschmelzen wußte, verehren wir in Zwingli den Reformator, der — ein leuchtendes Vorbild für unsere Zeit! — warme, religiöse Begeisterung mit freier, humaner Bildung verbunden, in echter Unionsgesinnung über alle dogmatischen Schranken weg auch dem Gegner die Bruderhand gereicht und mit dem Rufe des Propheten sein Leben für die religiös-sittliche Wiedergeburt seines Volkes eingesetzt hat.

Nach Beschluß des Kirchenvorstandes laden wir Euch deshalb zu einer Zwingli-Feier ein und hoffen Eurer freundigen Zustimmung und regen Theilnahme gewiß zu sein.

Das Programm der Feier ist:

- 1) Sonntag den 3. Februar Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Hauptkirche;
- 2) Montag den 4. Februar Abends 6¹/₂ Uhr im „Saalbau Schirmer“: Vortrag des Herrn Pfarrer Böhringer aus Basel und im Anschluß daran gesellige Vereinigung von Damen und Herren mit Ansprechen und unter Mitwirkung des „Evangelischen Kirchengesang-Vereins“. (Zur Bekleidung der Damen wird am Eingang des Saales ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben.)

Das Fest-Comité:

Beckel. Bender. Biekel. Cuntz. Diesterweg. Firnhaber. Fresenius. Fritze. Hofheinz. Keim. Koch-Filius. Ohly. Schirm. Weil. Weldert. 1739

Zu verkaufen ein Stehpult, ein zweiflüßiges Pult (Eichen), ein Tisch mit Schief-platte (Eichen) und ein Bücherschrank (Eichen) Louisenplatz 2. 15.6

Ulmer Dombau-Roofe versendet franco mit Zieh.-
Liste 3 Mk. 50 Pf. 1. Gew.
75,000 Mk Ziehg. 18. Febr. H. Betzeler in Ulm a. d. D.

Masken-Anzüge & Domino's

in Seide und Percal zu verleihen Webergasse 46. 519

ASTHMA
Indische Cigarretten
mit Cannabis indica-Blatt
von GRIMAULT & Co.,
Apotheker in Paris.

Durch Einathmen des Rauches der Cannabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Hals-schwindsucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.

Jede Cigarrette trägt die Unterschrift Grimault & Co. und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung.
Niederlage in allen größeren Apotheken.

(No. 6291.)

313

Gemüse- und Obst-Conserven,

als: Schnittbohnen à 65 und 90 Pf., Erbsen à 70 Pf., 95 Pf., 1 Mark 10 Pf. und 1 Mark 70 Pf., Stangen-, Bruch- und En-tout-eas-Spargel à 95 Pf., 1 Mark 10 Pf., 1 Mark 70 Pf., und 2 Mark 20 Pf., Champignon, conservirt und getrocknet, Trüffel, conservirt und getrocknet, Mix-Pickles, Oliven, Perlzwiebel, Pfeffergurken, Salzgurken, Capern, Tomatenpurée etc. In indischem Ruder eingekocht: Ananas, Ingwer, Ananas-Erdbeeren, Pfirsiche, Aprikosen, Mirabellen, Kirschen etc. in feinsten Sorten empfiehlt billigst

A. Schmitt, Webergasse 25.
1381

Gut getrocknete Blumen und Blätter werden gekauft. Näh. Exped. 2030

2 nußb., franz. Bettstellen, prima, billig zu verkaufen bei Schreiner Rückersberg, Hochstraße 22. 2025

Ein hochfeiner Salon-Pfeiler Spiegel nebst vierfüßigem Trumeau in Gold abzugeben Weillstraße 7. 2078

Ein wenig gebrauchtes Stuttgarter Tafelklavier zu verkaufen Friedrichstraße 6 im 1. Stock. 12719

Ein durchaus erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zur Anlage und Führung von mercantilschen und gewerblichen Büchern, zur Aufstellung und Revision von Bau-Rechnungen, gleichwie zu allen anderen schriftlichen Arbeiten, die im kaufmännischen Berufe vorkommen. Gefällige vorkostenfreie Anfragen sind sub G. M. Y. 14 an Herrn Pfarrer Petsch, Hellmündstraße 15 hier, zu richten. 1852

Unterzucht.

Mme. Wenzel-Dumont (Pariserin), Taunusstrasse 13, ertheilt franz. Unterricht, convers. Coursus f. Kinder. 1889
Latein, Griechisch und Französisch für Schüler beider Gymnasien bis Untersecunda einbegriffen, mit besonderer Berücksichtigung der in den Schullehrtemporalien anzunehmenden Regeln, von einem Philologen. Mittlere Preise. Näheres in der Expedition d. Bl. 324

Eine junge Dame, geborene Italienerin, wünscht noch einige Stunden mit italienischem Unterricht zu begeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 1943

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, welches kochen und serviren kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht auf gleich Stelle. Näheres kleine Dohrimerstraße 2. 2028

Ein williges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle auf gleich. Näheres Walramstraße 17. 2134

Ein junges Mädchen vom Lande, das noch nicht gedient und Liebe zu Kindern hat, sucht eine leichte Stelle. Näh. bei M. Strehmann Bw., Boulienstraße 41, II. 2123

Ein älteres Mädchen, welches im Hauswesen, sowie in der feineren Küche selbstständig ist, wünscht zum 1. März Stelle zur Führung eines kleinen Haushaltes oder als Stütze der Hausfrau. Näheres Expedition. 2126

Ein Mädchen mit mehrjährigen Zeugnissen, welches gutbürgerlich kochen, bügeln, nähen und serviren kann, sucht auf gleich oder 15. Februar eine Stelle. Näheres Moritzstraße 7, Seitenbau links. 2125

Ein junger Hausbursche vom Lande sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 11 im Spezereiladen. 2133

Personen, die gesucht werden:

Modes.

Eine erste Arbeiterin, die auch die feine Aushilfsarbeit bedienen kann, gesucht. Offerten unter B. 2 postlagernd Mainz. 1713

Gesucht gegen hohen Lohn eine selbstständige Köchin, die auch Hausarbeit mit übernimmt und ein feineres Hausmädchen, das perfect serviren, nähen und bügeln kann. Nur solche mit guten, mehrjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt. Zu melden Wilhelmplatz 11, 1 Treppe, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr und Nachmittags 3 und 5 Uhr. 1978

Gesucht ein braves Dienstmädchen auf gleich bei Abr. Stein, Kirchgasse 32. 1956

Tüchtige Kinderfrau gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Expedition. 2021

Ein Mädchen, welches in Hausarbeit, Nähen und Serviren gründlich erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt und die Aufsicht über größere Kinder führen kann, wird gesucht. Näheres Abrechtstraße 27, 2 Stiegen hoch. 2052

Ein braves, reinliches Mädchen wird zu einem Kind (auf's Land) gesucht. Näh. Faulbrunnstraße 12, Portiere links. 2127

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 9. 2131

Decorateur. Ein solider, tüchtiger Polsterer, der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort.

C. König, Möbelfabrik in Kaiserslautern. 1942

Zwei junge Leute können bei mir in die Lehre treten. Hoffmann, Handelsgärtner, II. Burgstraße 10. 2027

Zwei Schreinergehilfen gesucht Rühlgasse 9. 2090

Ein Kellner wird gesucht Bahnhofstraße 11. 1945

Ein ordentlicher Hausbursche findet sofort Stellung bei B. Marxheimer, Webergasse. 1974

Ein ehrlicher, zuverlässiger Hausbursche wird per 4. Februar gesucht bei A. Schmitt, Mehrgasse 25. 2102

Ein tüchtiger Schweizer wird gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse vorzeigen können, werden berücksichtigt. Näh. Exped. 1688

Ein erfahrener Tapeziergehilfe findet dauernde Con-dition bei Pet. Weis, Friedrichstraße 19. 2122

Ein elegantes Pianino,

wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 1672

Zwei vorzügliche Violinen (eine Armati und eine Willkommme aus Paris) sind zu verkaufen bei Petri, Gasthaus zur „Neuen Post“, Bahnhofstraße. 971

Ein gebrauchtes, bequemes Kanape ist billig zu verkaufen Melchiorstraße 42 bei M. Lecher. 11809

Rußbaum-polirte Bettstellen billig zu verkaufen Soalgasse 16. 16825

Immobilien, Capitalien etc.

C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 81.

Verkauf, Vermietten von Villen, Häusern, Gütern. 2110

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Balkon durch drei Stockwerke, Vorgarten, Gas, Wasser und Badeeinrichtung, in durchaus gutem Zustande, belegen in der vorderen Adolphsallee, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Architect Adolph Schepp, Heleneustraße 3 hier. 16365

≡ Geschäftshäuser aller Art und Lagen. ≡

Günstige Kauf-Gelegenheiten und Anzahlungen.

— C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 8. — 2008

Gute, rentable und geräumige Wohnhäuser im westlichen Stadttheile und anderen Lagen zu verkaufen. Auskunft bei dem Eigentümer. Näh. Expedition. 927

Haus, sehr gute Geschäftslage, zu verkaufen.

C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 8. 2111

Ein Haus in bester Geschäftslage, mit Läden, geeignet für Wirthe, Conditoren, sowie für jedes andere Geschäft, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 1686

Bauplätze in guten Lagen zu verkaufen durch Fr. Mierke im „Schützenhof“. 2128

Eine rentable Wirthschaft mit Tanzsaal, 20 Minuten von Wiesbaden entfernt, ist mit der dazu gehörigen Oeconomie sofort oder später zu verpachten. Näheres Expedition. 1996

18—20,000 Mark auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % von einem pünktlichen Binszahler zu leihen gesucht. Offerten unter R. N. 75 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1925

4000 Mark auf zweite Hypothek gegen 6 pCt. und doppelte Sicherheit auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten unter M. P. 95 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16358

15,000 Mark auf erste Hypothek auszuleihen durch J. Imand, Weißstraße 2. 317

15,000 Mk. auf gute Nachhypothek auszul. Näh. Exp. 1622

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Große Burgstraße 3, I, ein fein möbirtes Zimmer zu vermieten. 1975

Frankfurterstraße 16 sind auf gleich gut möbirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. 10240

Geisbergstraße 24 sind gut möbirtes Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten.

Göthestraße 4 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Balkon nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16121

Friedrichstrasse 2,

erste Etage — gleich am Curpark,

herrschaftlich möbirtes Wohn- nebst Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 1813

Villa Albion, Leberberg 5, ist die möbirtes Parterre- oder ohne Pension zu vermieten. 2136

Mainzerstrasse 6

(Gartenhaus), Bel-Etage, möbirtes Zimmer mit Pension. 19173

Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage nebst Zubehör, sowie die Parterre-Wohnung zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 14. 910

Steingasse 35 eine möbl. Dachstube zu vermieten. 1961

Tannusstraße 9, Zimmer zu vermieten. 2130

Ein möbirtes Zimmer, auf Wunsch mit Kost, zu vermieten Nerostraße 36, 2 Treppen hoch. 1256

1—2 schön möbirtes Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten Bahnhofstraße 4, Bel-Etage. 1981

Ein freundliches, schön möbirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn oder eine Dame zu vermieten Nerostraße 34 im Hinterhaus, 1 Treppe hoch rechts. 1984

Ein möbl. Zimmer zu verm. Grabenstraße 20, 3 St. 2055

Ein freundlich möbirtes Zimmer zu vermieten. Näheres Moritzstraße 32 im Hinterhaus. 2058

Ein Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Hochstraße 22 bei Rückersberg. 2026

Möbl. Zimmer zu vermieten Helenestraße 15. 203

Möbirtes Zimmer mit Pension zu verm. Wellritzstraße 15. 16314

Kleine Villa zum Alleinbewohnen auf 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Anzusehen täglich von 2 Uhr Nachmittags ab. Nähere Auskunft im Landhaus Geisbergstraße 15. 15252

Ein möbirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Faulbrunnenstraße 4, 1 Stiege hoch. 16675

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Schwalbacherstr. 14, 1. St. I. 1531

Eine elegante, fast neu möbirtes Etage in bester Lage Abreise halber auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Expedition. 2132

Laden mit großem Zimmer zu verm. Tannusstraße 10. 16854

Arbeiter erhalten Kost und Logis Schwalbacherstraße 45. 990

Arbeiter erh. bill. Kost u. Logis Gemeindebadgäßchen 8. 1874

Ein Arbeiter kann 1 Stübchen mit Bett erh. Bleichstr. 8. 2016

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Näheres Grabenstraße 6 im Weggerladen. 1179

Biebrich. Elegante Wohnung zu vermieten Rathausstraße 13. 579

Hannover.

Young ladies desirous of learning best North-German, will find a comfortable home with Frau Dr. Kern. Excellent opportunities for music and painting. 7 Bleichenstrasse.

Villa „Carola“, Wilhelmplatz 4,

Familien-Pension.

Neu und comfortable eingerichtete Zimmer, elegante Familienwohnungen, Speisesalon, Bade-Einrichtung. 949

Villa Prince of Wales,

Frankfurterstrasse 16. 7924

Familien-Pension. — Family-Pension.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Bier-Salon: Diners zu Mk. 2
von 12^{1/2}—2 Uhr Mittags, vom 2. Januar
1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von Frz. Erich
per Glas 20 Pf.

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus
per Glas 20 Pf. 15248

Café. — Billard.

Aechter Rhein-Pachys

frisch eingetroffen bei
1964 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

Westpfälische Mettwurst

 2034

frisch eingetroffen bei **J. W. Weber, Moritzstraße 18.**

Wiener Würstchen

der Stück 10 Pf. empfiehlt
2103 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

I^a Elb-Caviar, per Pfd.

grobkörnigste, feine, mild gewürzte Waare per Pfd. 3 Mk.,
frisch eingetroffen bei

1804 **P. Freihen, Rheinstraße 41,
Ecke der Karlstraße.**

Frisch eingetroffen:

Aecht frz. de Brie } **Käse,**
" " Neufchateler }

ächt frz. extra feine Erbsen, Bohnen, Spargel, empfiehlt
solche billigt **A. Schmitt, Metzgergasse 25. 1802**

Orangen,

spanische Niefenfrucht, à 8 und 12 Pf. im Duzend billiger,
empfiehlt **A. Schmitt, Metzgergasse 25. 1332**

Preiselbeeren

in Ruder eingekocht, per Pfund 60 Pf. empfiehlt
1206 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

Täglich frische Getreide-Brot-Ofen aus der renomirten
Fabrik von J. A. Müller in Großachsen bei Darmstadt
zu haben bei **A. Schmitt, Metzgergasse 25. 893**

Zu verkaufen

Schwalbacherstraße 3, Parterre: 1 japanesisches Déjeuner,
besgl. Vasen, 1 japanesischer Tisch, 1 Messing-Teller,
1 schöner Hirschkopf mit natürlichem Geweih, 1 Thee- und
Chocoladen-service und 1 chinesischer Teller mit silbernem
Henkel u. dergl. 1316

Elegantes Damen-Masken-Costüm zu
verleihen Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts.

Ein neuer, eleganter Damen-Maskenanzug zu verkaufen
Sahnstraße 8, 2 Treppen hoch. 1823



Ball-Handschuhe

in weiß und farbig,
für Herren und Damen,
von 2—16 Knopf Länge,
empfiehlt die Handschuh-
Fabrik von

R. Reinglass

nene Colonnade 18.
Damen-Handschuhe,
weiß, 2-Knopf. von M. 1,35,
3-Knopf. von M. 1,90, 6-Knopf.
von M. 2,40 ab. 129



Domino's,

neue, für Damen und
Herren, sind zu verkaufen
und zu verleihen bei

W. Weber,
große Burgstraße 3.

1903



Domino's und Farben aller Art,

Rajen, Bärte, Mützen, Hüte, Hauben für Elsäfferinnen,
Malkenerinnen, Türkinnen, Wänerinnen u. u., ferner
Münzen, Halbmond, Anker, Sterne, Flitter, Gold-
und Silberspizen, Zahmband, Quasten und Flitter-
bällchen, prachtvolle Ohrringe für Jigenerinnen,
Kittelfetten, Kronen, Perlen- und Steinschmuck,
Lambourin, Ratschen und Britschen zu verleihen
und zu verkaufen bei

1898 **Jos. Fischer, Metzgergasse 14.**



Großes Masken-Magazin

15950 **Kirchhofsgasse 3.**



Neue und sehr elegante

Herren- und Damenmasken

in reichster Auswahl bei Frau Gerhard,
Schwalbacherstraße 37. 1812



Domino's und Masken-Anzüge,

elegante und einfache, für Herren und Damen
verleiht
Ph. Kraft,
Friedrichstraße 30. 1820

Größte

Masken-Garderobe

von
Metzgergasse No. 27. **A. Görlach,** Metzgergasse No. 27.



Domino's in großer Auswahl
in Seide, Satin und
Bercal, sowie Anzüge für Herren und
Damen zu verleihen und zu verkaufen.
— Feinste Domino-Farben, sowie sonstige
originelle Farben aller Art.

**Separates Zimmer zum An-
heiden.** 1883

1 Herren- u. 1 Damen-Maskenanzug z. vl. Adelhardstr. 42, III.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag den 4. Februar Abends 7 Uhr

im **CASINO-SAALE:**

Zweite Soirée für Kammermusik.

Herr Concertmeister **Weber** und die Herren **Troll, Knotte, Hertel**, Königl. Kammermusiker.

- 1) **Quartett** von R. Schumann (A-moll). 2) a. **Andante** von Rubinstein. b. **Scherzo** von Cherubini. 3) **Quartett** von Beethoven: (Es-dur, op. 74, Harfen-Quartett.)

Die Mitglieds- und Beikarten müssen am Eingange vorgezeigt werden. — Wegen Einführung Fremder wende man sich an Herrn Buchhändler **Hensel**. 184

Zurückgesetzt

eine Parthie

Buckskin-Reste,

wollene Bett-Decken.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

6 kleine Burgstrasse 6.

1423

4fache, reinleinen Herren-Kragen



Dh. Mk. 3.50,

Dh. Mk. 4.50,

Dh. Mk. 6,

leinen **Manschetten** von Mk. 5.50 per Dhd. an, **Shirting** bedeutend billiger bei

M. Junker, „Zum billigen Baden“, 31 Webergasse 31 (neben Herrn Herzog). 16797



Masken-Anzüge.

Elegante **Masken-Anzüge**, sowie **Domino's** in Atlas und Sammt, Alles hochsein, sind zu verkaufen **Tannusstraße No. 49, 1 Etage hoch.** 16797

Ich wohne wieder in meinem Hause, linke Ecke der **Platter- und Philippsbergerstraße.** **Hch. Wollmerscheidt**, Zimmermeister.

1954

Wiesbadener Carneval-Verein.

Hente Samstag den 2. Februar im festlich decorirten

Römer-Saale:

Zweite

grosse Damensitzung.

Einzug des Comité's: 8 Uhr 11 Minuten präcis.

Karten für Herren à 1 Mark, für Damen à 50 Pf.,



sind zu haben bei den Herren: **H. Saemann**, Cigarren-Geschäft, Kranzplatz 1; **Friseur Josef Lorenz**, Schwabacherstraße 13; **Robert Blickensdörfer**, „Zur Stadt Coblenz“, Mühlgasse 7; **Michael Baer**, Manufactur-Geschäft, Markt; **Ernst Günther**, „Römer-Saal“; in der Expedition der „Wiesb. Montag-Zeitung“, sowie Abends an der Cassé. — Lieder und Vorträge zu dieser Sitzung sind bis zum 20. Januar bei unserem Cassirer, Herrn **H. Saemann**, Kranzplatz 1, einzureichen. Rappen und Sterne für Mitglieder sind gegen Entrichtung von 2 Mark (benach-lbst in Empfang zu nehmen.

280

Der große Rath.



Domino's

in Seide, Atlas und Satin,

Gold- u. Silber-Besätze,

Masken, Ball-Blumen,

Kopf-Bedeckungen,

Domino-Larven in Satin zu 20 Pf., in Atlas zu 32 Pf., **Seiden-Atlas** zu Masken-Anzügen zu 1.25 Mk. pro Meter empfiehlt 550

P. Peaucellier, 24 Marktstrasse 24.

Der Ausverkauf

meines **Reise-Artikel- und Galanteriewaaren-Lagers** dauert nur noch **kurze Zeit** und wird, um vollständig zu räumen, Alles zu und unter Einkaufspreisen abgegeben

J. Egstein,

330

Neue Colonnade 2, 3 & 4.

Ausverkauf

in **Holzschuhen** mit **Gummibefuß**, ausgezeichnet für **Rehauer**, Paar für Paar wegen Räumung dieses Artikels zu **3 Mark.** **Schuh-Magazin**

15702

Marktstraße 11.

Zur gef. Beachtung.

Um zu räumen, gebe nachfolgende hochelegante Möbel zu festen Preisen ab: **Spiegelschrank** 180 Mk., **Büffet** 280 Mk., 190 Mk., **Damenschreibtisch** 200 Mk., **Secretär** 110 Mk., **Verticow** 210 Mk., 130 Mk., 100 Mk., 95 Mk., **Salontisch** 95 Mk., **Speisetisch** 90 Mk. 1769

Friedrich Rohr, Bahnhofstraße 20.

Ein eleganter **Maskenanzug** (Griechen), sowie ein **Damenanzug** (Brunnhilde) zu verl. **Rehnergasse 14, 1 St.** 1897

Neue **Domino's** und **Balcostüme** zu verkaufen und zu verleihen **Neurostraße 3, Part.** 2056

Kupferne Waschkessel

in allen Größen vorrätig empfiehlt billigst
788 A. Eller, Kupferschmied, Michelsberg 29.

Die Wagenfabrik

von **Baptist Röder in Mainz,**
große Bleiche 9, (D. F. 12874)
empfiehlt **Lugrowagen** in großer Auswahl. 319

Möbel-Verkauf

15 Mauergasse 15.

Eine elegante, eichene **Schlzimmer-Einrichtung**, Renaissance, eine feine, schwarze **Salon-Einrichtung** und eine **Schlafzimmer-Einrichtung**, nussbaum, matt und blank, nussbaumene **Buffets, Secretäre, 1- und 2thürige nussbaumene und tannene Kleider, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, Schreibbureau, Schreibtische, Verticows, Gallerieschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachtschränken** mit und ohne **Marmor, Gagären, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Garnituren, vollständige, franz. Betten, gewöhnliche, tannene Betten, Bettstellen, Koffhaar- und Seegrasmatrassen, Stühle, Spiegel, Deckbetten und Kissen** etc. Alles sehr billig zu verkaufen bei
H. Markloff,
16932 Mauergasse 15.

Ein Kollwagen,

stark gebaut, so gut wie neu, mit **Galerie, starken Federn** und **Verdeck, Zweispänner**, ist preiswürdig zu verkaufen bei 320 (H. 6267.) **Wilh. Schaffner, Groß-Geran.**

Kohlen Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen empfiehlt
10209 **Otto Laux, Alexandrastraße 10.**

I^a Kohlen I^a,

sowie **buchenes und kiefernes Holz** im Großen wie im Kleinen empfiehlt
10250 **Jacob Weigle, Friedrichstraße 28.**

I^a Ruhrkohlen I^a.

Ia **Fettschrot**, sehr süßreich 20 Ctr. 15 Mt.
Anthracitkohlen (Kohlischeider), griesfrei . 20 " 23 "
franco Wiesbaden gegen Baarzahlung empfiehlt
1242 **Carl Henrich, Viebrich a. Rh.**

An- und Verkauf von getragenen **Kleidern, Möbel** etc. bei
102 **W. Münz, Metzgergasse 30.**

Getragene Herren- u. Damenkleider, Gold, Silber und **Pfandscheine** werden zu den höchsten Preisen gekauft von **S. Rosenau, Metzgergasse 13.** 1747

Ein noch fast **neuer Einspänner-Wagen**, ein bezgl. **Karrn**, circa 150 Centner **Dickwurz** sind zu verkaufen. **Naheres in Dohheim No. 194.** 2045

Zimmerspäne zu haben bei **H. Wollmerscheidt**, links Ecke der **Blatter- und Philippsbergerstraße.** 248

Schönen gelben **Depler Gartenkies** empfiehlt
1510 **Wilh. Schmidt, Marktstraße 6 in Viebrich.**

Cement, Gyps, Binger Kalk, Leim, Schellack, Spiritus, Politur, Brunolöin
Leinöl, Terpentinöl, Lacke und Firnisse, etc. etc.
empfiehlt die **Material- und Farbwaren-Handlung** von 2096 **Hch. Roos, Metzgergasse.**

Eine complete Gasleitung,

bestehend aus engen und weiten **bleirohren**, 2 doppelarmigen und 4 einarmigen **Hängelampen**, 3 **Gelenkwandlampen**, 4 gr. **Bleischirmen** und 2 **Glocken**, für eine größere **Werkstätte** oder ähnliche **Anlage** geeignet, ist zu verkaufen. **Köh. Langgasse 27.**
Eine **complete Baden-Einrichtung** billig zu verkaufen **Udlerstraße 55.** 1910

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 31. Januar.

Geboren: Am 25. Jan., dem **Opfiker und Mechaniker Gustav Baruede** e. S., N. **Karl Gustav August Heinrich Hermann**. — Am 25. Jan., e. unehel. L., N. **Wilhelmine Katharine Adolphine Marie**. — Am 30. Jan., e. unehel. S., N. **Christian August Anton**.
Aufgeboten: Der **Tagelöhner Jacob Fiel** von **Willmar, A. Kunkel**, wohnh. zu **Mainz**, und **Katharine Flach**, wohnh. dahier. — Der **verwitw. Hauberer Johann Ernst David Fuhr** von **Holshausen, A. Kalkätten**, wohnh. dahier, und die **Wittve des Schuhmachers Johann Jacob Klump** von **Laufenselden, A. L. Schwalbach, Marie Johanneke**, geb. **Bugbach**, wohnh. zu **Laufenselden**. — Der **Küfer- und Bierbrauergehilfe Johann Friedrich Ehmer** von **Heilbronn**, wohnh. zu **Mainz**, und **Anna Rupprecht** von **Steinbach, Großh. Hess. Kreises Rindensfels**, wohnh. dahier.
Gestorben: Am 30. Jan., **Karl Wilhelm, S. des Glasergehilfen Franz Sand**, alt 9 M. — Am 30. Jan., der **Buchbinderlehrling Karl Borwitt, S. des verstorh. Tagelöhners Daniel Borwitt** von **Giershausen, A. Diez**, alt 15 J. 10 M. 10 T. — Am 31. Jan., der **Spengler Emil Bernhardt**, alt 41 J. 3 T. **Amstliches Standesamt.**

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag den 3. Februar. 4. n. Epiph.
Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr **Pfarrer Köhler**. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr **Pfarrer Bidel**. (Festpredigt zur Erinnerung an den Reformator Zwingli.)
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr: Herr **Bicar Grein**.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr **Pfarrer Biemann dorf**. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr **Cont.-Rath Ohl**.
Die **Casualhandlungen** verrichtet nächste Woche Herr **Bicar Grein**.

Katholische Rothkirche, Friedrichstraße 22.
4. Sonntag n. Epiph.
Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Spendung des **Halbssegens** 8 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen, darauf Spendung des **Halbssegens**.
Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.
Dienstag, Mittwoch und Freitag 7 1/2 Uhr sind **Schulmessen**.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist **Salve** und **Beichte**.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.
Zutritt Jedermann gestattet.
Sonntag den 3. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. Herr **Pfarrer Hülfart, Hellmündstraße 27b.**

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelhaidestraße 23.
4. Sonntag nach Epiphania's Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: **Christenlehre**. Herr **Pfarrer Hein**.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (gewöhnlich Baptisten genannt), **Emserstraße 18.**
Sonntag den 3. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr. Herr **Prediger Schebe**.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).
Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr (kleine Kapelle).
S. Augustine's English Church.

Fourth Sunday after the Epiphany. Holy Communion at 8. 30 a. m. Matins, Litany and Sermon at 11 a. m. Evensong at 3. 30. Wednesday. Matins and Litany at 11. Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open from 11. 30 to 12 on Wednesday.
Evang. Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr im Saale des evangelischen **Bereitshauses, Blatterstraße 1a.** Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 1. Februar 1884.)

Adler:	Kassel.	Eisenbahn-Hotel:	van der Meulen, Fr. Rent., Köln.
Wachenfeld, Kfm.,	Erfurt.		van der Meulen, 2 Fr. Rent., Köln.
Steinhardt, Kfm.,	Köln.		Heimpel, Ingen., Wien.
Heinze, Kfm.,	Köln.		Lentner, Kfm., München.
Huth, Kfm.,	Köln.	Nonnenhof:	
Strauss, Kfm.,	Berlin.		Knauth, Kfm., Leipzig.
Sonnenenthal, Kfm.,	Berlin.		Wehner, Kfm., Darmstadt.
Bertz,	Berlin.		Thinling, Kfm., Köln.
Joseph, Kfm.,	Berlin.		Schrader, Kfm., Kassel.
Hauff, Kfm.,	Berlin.		Strauss, Kfm., Düsseldorf.
Merl, Bauunternehmer,	Sayn.		Baumann, Kfm., Göttingen.
Richardt, Bauunternehmer,	Sayn.		Gompertz, Kfm., Crefeld.
Homburger, Kfm.,	Giessen.		Nawratzki, Kfm., Berlin.
Weinberg, Kfm.,	Crefeld.		Loof, Direct., Michelbacher Hütte.
Einhorn:			Merker, Kfm., Bordeaux.
Falke, Kfm.,	Stuttgart.	Hotel du Nord:	
Heer, Kfm.,	Stuttgart.		v. Bülow, Offizier m. Bed., Berlin.
Albermann, Kfm.,	Bonn.	Rhein-Hotel:	
Jaekel, Kfm.,	Breslau.		Biffard, Kfm., Deidesheim.
Heymann, Kfm.,	Frankfurt.		Kipper, Kfm., Hückeswagen.
Vogt, Gutsbes.,	Holzhausen.		Osthoff, Rent. m. Fam., Haag.
Hartmann, Kfm.,	Michelstadt.	Hotel Spohner:	
Spier, Kfm.,	Leipzig.		Dornbusch, Fr., Hamburg.
Nilson, Kfm.,	Ladenburg.	Tauuus-Hotel:	
Grüner Wald:			Rosenzweig, Rent. m. Fr., Berlin.
Mecke, Kfm.,	Berlin.		Jungblut, Rent. m. Fam., Wien.
Götz, Kfm.,	Köln.	Hotel Trinthammer:	
Wagner, Kfm.,	Gerben.		Eberhardt, Kfm., O-Lahnstein.
Neu, Fabrikbes.,	Köln.		Stecher, Kfm., Darmstadt.
Stadtländer, Fabrikbes.,	Herford.		Müller, Kfm., Bremen.
Lessmann, Kfm.,	Strassburg.	Hotel Weiss:	
Hildebrandt, Buchhändler,	Stolp.		Lewin, Kfm., Leipzig.
Nassauer Hof:			Strauss, Kfm., Mannheim.
Schwerin, Graf,	Wildenitz.		
Remy, m. Fr.,	Neuwied.		

Fremden-Führer.

- Königliche Schauspiele.** Heute Samstag: „Macbeth“.
- Carhaus.** Den ganzen Tag geöffnet. Heute Samstag Abends 8 Uhr: III. grosser Maskenball.
- Merkel'sche Kunstausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9-4 Uhr.
- Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und von 2-4 Uhr.
- Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 2-6 Uhr.
- Naturhistorisches Museum.** Während der Wintermonate geschlossen. Anmeldungen zur Besichtigung sind Friedrichstrasse 1 zu machen.
- Königl. Landesbibliothek.** Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10-2 Uhr.
- Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
- Protest. Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
- Katholische Rothkirche** (Friedrichstrasse 22). Den ganzen Tag geöffnet.
- Synagoge** (Michelsberg). Wochengottesdienst Morgens 7¹/₄ und Abends 6 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Verloofungen.

(Preussische Classenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 31. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 169. Königl. preussischer Classenlotterie fielen: 1 Gewinn von 450,000 M. auf No. 88164, 1 Gewinn von 30,000 M. auf No. 23287, 1 Gewinn von 15,000 M. auf No. 15773, 5 Gew. von 6000 M. auf No. 15453 45553 47911 57157 85452, 40 Gewinne von 3000 M. auf No. 4393 6878 9065 10314 10825 12571 12862 15418 15655 17796 18532 19216 19540 22589 22991 25500 31862 32636 32818 36951 41400 42759 42782 44868 46611 50346 52445 54811 59977 60422 60547 62585 66623 70351 71360 76904 89066 89488 89572 94563, 51 Gewinne von 1500 M. auf No. 536 591 7515 8826 11543 15183 15604 15922 16961 16708 16890 20997 24627 26484 27185 28258 29282 30698 31821 33821 34325 34779 35557 36452 39866 42569 46347 46700 46745 47311 48763 52851 59192 62890 64369 65504 65587 69489 69605 69741 70184 70403 72299 77295 77481 79977 80724 86869 89476 91963 und 91987, 70 Gewinne von 550 M. auf No. 5545 6449 6618 6715 8158 10718 16849 18247 18763 19234 19360 20164 20604 21607 22087 27829 28264 29950 30184 32651 33057 33059 33974 33545 34983 37344 38341 39798 40167 42201 42958 44507 45520 46698 48162 50025 50645 52892 53906 60258 60311 60855 61818 62233 63420 63576 65416 66233 67922 68642 69722 69773 69843 72901 74274 75428 75794 81496 82409 82432 83063 83679 84147 85614 86808 88630 88953 89388 89432 und 89652.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1884. 31. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	755.3	753.5	751.4	753.4
Thermometer (Celsius)	+10.0	+10.6	+7.8	+9.5
Dampfspannung (Millimeter)	8.3	7.6	7.2	7.7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	80	92	88
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. stille.	S.W. stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	—	3.7	—

Nachts Regen.

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

Frankfurter Course vom 31. Januar 1884.

Gold.		Besitzl.	
Holl. Silbergeld 167 Rm.	50 Pf.	Amsterdam	168.65 bz.
Dufaten	9 „ 49-53 „	London	20.40 bz.
20 Frk.-Stücke	18 „ 19-23 „	Paris	81.15 bz.
Souveräign	20 „ 31-35 „	Wien	168.35-40 bz.
Imperial	16 „ 67-72 „	Frankfurter Bank-Discount	4%.
Dollars in Gold	4 „ 16-20 „	Reichsbank-Discount	4%.

Marcella.

(1. Fort.) Von Helene v. Gözenborff-Grabowski.

Am folgenden Tage war Testamentsöffnung; gegen Abend suchte die Fremde das Todtengräberhaus noch einmal auf, um ein altmodisches Schmuckstück abzuliefern, welches die Verstorbene für das Enkelkind des alten Mannes bestimmt hatte. Es war ein großes, an einer altersblinden Goldkette hängendes Bernsteinmedaillon und enthielt mehrere bunte Goldstücke, auf deren Umhüllung Jungfer Erdtmann getrigelt hatte: „Zu Gottens Confirmation.“

„Wollen Sie nicht noch einen Moment dableiben und mit uns zu Nacht speisen?“ sagte der Todtengräber, als das Mädchen sich zum Gehen wendete. „Im Gasthaus lassen sie sich jeden Athemzug bezahlen, und wir haben vollauf Speckartoffeln und süße Milch. — Ich hörte auch gern noch Etwas von der Testamentsöffnung.“

„Da ist nicht viel zu erzählen,“ entgegnete das Mädchen, ihren Stuhl wieder einnehmend. „Marcella Erdtmann besaß keine näheren Verwandten mehr, und von den im Testament namentlich Aufgeführten — unter welchen auch ich mich befinde — ersahen nur ein Theil, da sich den Meisten die Reise nicht verlohnte um einer Handvoll alter Möbel willen. Es fand sich aber ganz unerwartet noch viel gute Wäsche und altes Silber vor; das theilten die Anwesenden nicht eben friedlich mit einander, murrend und scheltend über die »maßlose Verschwendung« der Verstorbene, welche ursprünglich »sehr gut situiert« gewesen sei. Ich verhielt mich dem Theilungsact gegenüber vollkommen passiv, fest entschlossen, mir nicht mehr als ein an sich werthloses, rein persönliches Andenken an Marcella's Hinterlassenschaft zu erwählen. Während die Anderen lebhaft mit einander feilschten und stritten, vertiefte ich mich in die Einzelheiten der kleinen Wohnung, welche noch von Marcella's Geist durchweht schien, und sann ihrem Leben nach. Leider fand sich nirgends ein charakteristischer Inhalt, um welchen ich hätte Träume spinnen können. Was mich vor Allem besremdete, war der vollständige Mangel an Bildern. Vergeblich suchte ich Wand für Wand ab, und entdeckte erst ganz zuletzt Etwas unter Glas und Rahmen. Es hatte seinen Platz im besten Zimmer und hing inmitten einer Umrankung von lebendem Ephen. Es war nicht recht eigentlich ein Bild, nur eine Rose, eine getrocknete, ehemals gewiß wunderschöne, süß duftende Rose — ohne Zweifel von Marcella's eigener Hand auf schwarzem Papier befestigt und mit Glas und Rahmen versehen. Nichts als eine Jahreszahl stand darunter zu lesen; sie führte bis in Marcella's Jugendzeit zurück. — Und so dachte ich mir, »diese Rose muß eine Geschichte

haben und der Verstorbenen besonders lieb gewesen sein. Ich will sie davor schützen, auf dem Kirchhof zu enden (denn hier ist wohl Niemand, der ihr einen anderen Platz anweisen würde) — und im Sinne Marcella's, als ein Stück ihres eigenen Lebens, hochhalten. So wünschte ich mich denn unter die habendens Verwandten und äußerte den Wunsch, dieses Bild zu besitzen. Mit Nachen ertheilte man mir die Erlaubniß, — da hab' ich nun mein Erbtheil und will mich auf den Weg zur Station machen." Sie erhob sich und streckte dem alten Manne, welcher sehr aufmerksam zugehört hatte, ihre Hand hin. "Leben Sie wohl. Ich werde allezeit gern dieses kleinen, gastfreundlichen Hauses gedenken. Bewahren auch Sie Eva Ternow ein Plätzchen in Ihrer Erinnerung." "Das will ich, Fräulein Ternow, das will ich! Gott sei mit Ihnen! . . . Leben Sie wohl."

Sie zog ihr Mäntelchen fester um sich und schritt, die einzige Ertragskraft ihrer Reise unter dem Arm tragend, wohlgemuth in das Dunkel hinaus.

* * *

Wenn die alte Marcella aus ihrer himmlischen Wohnung auf die Erde herabzublicken vermochte, so mußte ihr die Wahrnehmung, wie Eva Ternow das Rosenbild in Ehren hielt, eine ächte Freude bereiten. Es hatte seinen Platz über dem Nähtisch und bildete das Pendant zu einem ansprechenden Männerportrait, welches die junge Gouvernante sehr lieb haben mußte, denn sie betrat ihr kleines Zimmer niemals, ohne secundenlang davor stehen zu bleiben, oder ihm wenigstens einen eiligen, herzlichsten Blick zuzuwenden. In ihren Gedanken hieß das Original des Bildes einfach "Er" — vor der Welt nannte er sich Gerhard Werthen und bekleidete die Stellung des ersten Inspectors auf dem Gute des Herrn von Hagen, dessen Kinder Eva Ternow unterrichtete. . . Natürlich liebten sie einander. Nicht nur der Romanschriftsteller, auch das Leben sädelst dergleichen oft und gern ein. Gerhard Werthen träumte davon, sich über kurz oder lang selbstständig zu machen, d. h. ein kleines Besitztum zu erwerben, ohne daß er bis jetzt zu sagen wußte, wo die Mittel dazu herkommen sollten. Der Himmel, welcher fleißigen Menschenkindern immer fortküßt, würde schon sorgen. Sie waren Beide jung und zukunfts-muthig und begnügten sich vor der Hand damit, wöchentlich einmal im Pfarrhause zusammenzukommen und Lustschlösser zu bauen, von denen immer eins schöner und fähner ausfiel, als das andere. Die Jugend wird ja des Hoffens nimmer müde; an jedem Sonnenstrahl hängt ihr ein glückliches Ungesähr, und sie steht allezeit mit aufgehaltener Schürze da im Schicksalswinde, wie Aschenbrödel unter dem Wunderbaum: — Feengaben erwartend! . . .

Der Tag, welcher auf Eva's Reise folgte, war ein Sonntag. Da durfte sie wieder einige glückselige Nachmittagsstunden im Pfarrhause zubringen, in der Gesellschaft ihres Gerhard. Die Pfarrerin, welcher die eigene Brautzeit noch frisch im Gedächtniß lebte, ließ die jungen Leute gewöhnlich nach einer allemal sehr fröhlichen, gemeinschaftlichen Plauderstunde am Kaffeetisch eine Zeitlang allein; dann saßen sie miteinander in dem löstlichen, stillen Pfarrgarten, so abgeschlossen von der Welt, wie die verwirrten Kinder im Märchen, aber, zum Unterschiede von jenen, sehr glücklich in ihrer Abgeschlossenheit. Unter Winden und Geißblatt träumten sie ihren Frühlingstraum, der so süß war, wie der Duft, den ein freundlicher Wind von den Rosen- und Resedabeeten herübertrug — und so rein, wie der wolkenlose Sommerhimmel, der gleich einer trostlichen Zukunftsverheißung über ihnen blaute. (Fortf. folgt.)

Aus dem Reiche.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 31. Januar.) Am Ministerische sind anwesend Cultusminister v. Gohler und mehrere Commissarien. — Eingegangen ist der Bericht der Staatsschulden-Commission über das Staatsschuldenwesen im Etatsjahre 1882/83. — Die Verathung des Kultusetats wird fortgesetzt. — Das Capitel "Bischöflicher" wird genehmigt. — Bei Titel 4 schildert Abg. v. Stablewski die Lage der Gemeinden mit Staatspfarrern und ersucht speziell um Beseitigung des Staatspfarrers Brent, welcher als excommunicirt thatsächlich nichts zu thun habe, als die Pfarrei-Einkünfte zu verzehren. — Abg. v. Schorlemer-Alf führt aus, daß es vergeblich sei, den Staatspfarrern die Rechte wirklicher Pfarrer zu gewähren, und daß besonders der Zwang

gegen Gefangene, berartige Pfarrer als Seelsorger anzunehmen, unhaltbar sei; der Minister möge wenigstens in dieser Hinsicht beruhigende Worte sprechen; die Regierung müsse und werde einen Ausweg finden, um die Staatspfarrer zu beseitigen; man möge die Staatspfarrer auf pensioniren, denn auf Geld komme es denselben ja doch nur an. — Minister v. Gohler entgegnet, nachdem schon vor zwei Jahren die Staatspfarrer bei der bezüglichen Discussion nicht vertheiligt worden seien, möchten füglich alle Angriffe gegen Personen selbst fortfallen können. Die von den Vorrednern zur Begründung ihrer Klagen angeführten Vorkommnisse seien ihm (dem Minister) unbekannt, er wolle aber gern Erwägungen eintreten lassen, um eventuell einen Weg zur Abstellung der Mißstände zu finden; übrigens möchte man doch in den bezüglichen Kreisen die Dinge nicht zu sehr auf die Spitze treiben. — Abg. Windthorst hält dem Minister entgegen, derselbe müsse in Folge der häufigen Besprechung jener Vorgänge, besonders in der Strafanstalt zu Kosten, eine Kenntniß haben, daß er ohne alle Erhebungen sofort das betreffende, Remedur schaffende Rescript könnte ergehen lassen, was auch gefordert werden müßte. — Abg. v. Stablewski erklärt ebenfalls, er erwarte schnelle Abstellung der Mißstände in der Strafanstalt zu Kosten, und betont dann, daß dort die Dinge nicht durch die Gemeindeglieder, sondern durch den Staatspfarrer Brent auf die Spitze getrieben worden seien. — Abg. v. Schorlemer-Alf meint ebenfalls, daß die Dinge nur durch die Staatspfarrer, noch mehr aber durch die Unterführung auf die Spitze getrieben würden, welche ihnen die Regierung gewähre. — Bei Titel 11 gibt Abg. Blesbach den lebhaften Klagen der rheinischen Bevölkerung darüber Ausdruck, daß die Hindernisse fortbestehen, welche die Rückkehr des Erzbischofs Melchers unmöglich machen; Neben protestirt Namens der ganzen katholischen Welt gegen die Erklärung des Ministers über die Rückberufung dieses Bischofs; kein Staat der Welt sei im Stande, das Band zwischen den Gläubigen und ihrem Bischofe zu zerschneiden; so oft auch schon verschiedene Staaten als Hämmer auf den Ambos Kirche geschlagen, seien doch immer noch die Hämmer zerstückelt; das im Interesse des Staates in dieser Sache Vorgebrachte sei alles bedende Phrasen; Gründe müsse der Minister bringen für sein Vorgehen. Was der Bischof gethan habe, sei nicht aus Irregelmäßigem, sondern aus richtigem Gewissen geschehen, aus Ueberzeugungsgläube. Wenn die Kaiserkrone des Kölner Doms die Rückkehr des Erzbischofs anläute, würde sie nicht den Triumph über den Staat, sondern den Dank des Volkes an Se. Majestät den Kaiser ausdrücken. — Abg. Reichensperger ersucht den Minister, seine Macht zur Beendigung der Zustände in den Rheinlanden anzuwenden. Abg. v. Schorlemer-Alf verlangt die Gründe zu wissen, weshalb die Minister lieber ihren Abschied nehmen wollen, als den Erzbischof von Köln zurückberufen. — Minister v. Gohler verweist auf seine Erklärung vom 18. Januar. Die Regierung sei der Ueberzeugung, daß die Rückberufung des Erzbischofs Melchers dem Frieden nicht förderlich sei; diese Ueberzeugung sei nach langen Erwägungen gewonnen worden. Die Regierung habe für ihre Gründe factische und rechtliche Momente; in eine contradictorische Verhandlung über dieselben einzutreten, halte sich der Minister nicht berufen, es sei das eine Thatfache; wie hoch das Centrum die Begründung desselben schätze, sei dessen Sache. Der Regierung genüge ihre Ueberzeugung. — Abg. Windthorst erblickt in dieser Erklärung des Ministers eine Verletzung des königlichen Begnadigungsrechtes, welches unbeschränkt sei; bei den gegenwärtigen Ministern dürfe man danach auf Schärfe nicht rechnen, sondern müsse der Ueberzeugung sein, daß der Kaiser und König mehr ein Herz und Ohr haben werde für die Klagen des Rheinlandes, als derselbe ganz besonders liebe. Die Minister mißhandelten das katholische Volk ohne Grund. — Bei Capitel 116 ersucht Abg. Strombeck um Aufbesserung der Gehälter der Hilfsgeistlichen. — Abg. Mintelen verlangt Streichung des Gehalts für den altkatholischen Bischof in Bonn; wolle man wirklich die Altkatholiken als Mitglieder der römischen Kirche bezeichnen, so müßte man das Altkatholiken-gesetz — welches die Loslösung der römisch-katholischen Kirche in Deutschland von Rom bewirken sollte — als eine Verfassungsverletzung erkennen. — Abg. Reichensperger spricht im Sinne des Abg. Mintelen für Streichung der Position. — Abg. Windthorst fordert die Entziehung des Rechtes für die Altkatholiken, an dem Eigenthum der Katholiken theilzunehmen. — Minister v. Gohler erwidert, daß, wenn ein Cultusminister die Zahl der Altkatholiken für eine zu berücksichtigende Gemeinschaft nicht erachten wollte, er damit allerdings der Secte ein schnelles Ende bereiten könnte. Diesen Weg werde aber kein Minister beschreiten. Wenn wirklich die altkatholische Gemeinde abthürbe, so werde durch das administrative Abblößen doch nur ein Märtyrertum geschaffen. So lange die altkatholische Gemeinschaft gesetzlich anerkannt und ihr Bischof rechtmäßig ernannt sei, müßten auch die Mittel zur Unterhaltung desselben etatsmäßig hergegeben werden. — Die Forderung für den altkatholischen Bischof wird darauf gegen die Stimmen des Centrums und der Polen bewilligt. — Bei dem Titel "Provinzial-Schulcollegien" bemerkt Abg. Hänel, der Erlaß der Unterrichtsverwaltung an die Provinzial-Schulbehörden, bei der Auswahl der Volksschul-Lehrbücher nur sachliche Rücksichten obwalten zu lassen, scheine in neuerer Zeit nicht überall Beachtung gefunden zu haben. Im Vertrauen auf die Verwaltung wolle er jedoch nähere Angaben darüber nicht machen. — Regierungs-Commissar Schreier erwidert, er danke für dieses Vertrauen; die Verwaltung halte allerdings an dem Principe fest, nur sachliche Rücksichten bei der Wahl der Schulbücher gelten zu lassen; sie werde aber von der Aenderung Nichts nehmen und ihr Augenmerk auf die Angelegenheit lenken. — Bei Capitel 118 (Prüfungs-Commissionen) bemängelt Abg. Peters das Prüfungsrealment für Schulamts-Candidaten von 1866. — Das Capitel wird schließlich bewilligt. Fortsetzung der Verathung am Freitag.